



Ercheint an allen Werktagen. Bezugspreis monatl. Blotz bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.80

Posener Tageblatt

(Posener Warte) mit illustrierter Beilage: 'Die Zeit im Bild'. Postfachkonto für Polen Nr. 200 293 in Posen. Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau. Anzeigenpreis: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr.

Die politische Woche in Deutschland.

Außenpolitik. — Innenpolitik. Und wieder wurde die Botschafterkonferenz verschoben! Man spielt in Paris und London ein hässliches Spiel.

Der Bericht der interalliierten Kontrollkommission in Berlin, der die deutschen 'Verfehlungen' enthalten soll und mit dem der französische Propagandadienst in französischem Eifer hantieren geht, liegt seit Monaten vor; ferner die Gutachten, die der General Foch zum gleichen Thema verfaßt hat; und ebenso ist die französische Antwortnote auf die deutschen Vorschläge zum westlichen Sicherheitspakt fertig.

Im 'Manchester Guardian' hat der ehemalige italienische Ministerpräsident Ritti soeben festgestellt, daß kein Frieden ohne Übereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich möglich sein werde; daß es aber ein grundlegender Irrtum sei, immer nur von Garantien für Frankreich zu sprechen.

Der englische Außenminister ist über die 'Erkenntnis' nicht herausgekommen. Seit jenem überraschenden Vorstoß im Unterhaus, in dem er sich auf den Boden der deutschen Vorschläge stellte, sind die englischen Staatsmänner schweigend geworden und in ihre gewohnte Defensivstellung gegenüber Frankreich zurückgegangen.

Was im übrigen die französische Regierung unter 'Entmilitarisierung der Rheinlande' versteht, kennzeichnet, nach den 'Times', die Sicherheitsnote Briands, die erklärt, daß die Entmilitarisierung kein Hindernis für den Transport französischer Truppen und französischen Kriegsmaterials über den Rhein nach Polen sein dürfte, sobald dieses angegriffen werde.

Der Jubel des Volkes, der Hindenburg in der Reichshauptstadt begrüßt, ist verrauscht. Der neue Reichspräsident hat sein Amt übernommen und beim Empfang des diplomatischen Korps dem Wunsch des deutschen Volkes Ausdruck gegeben, in Frieden und Gleichberechtigung an den Aufgaben der Welt mitzuwirken.

Die Wirkung der Wahl Hindenburgs auf das innerdeutsche Parteienwesen zeigt sich zunächst am charakteristischsten an der Zentrumspartei, deren Parteivorstand nach langen Sitzungen eine Kundgebung erlassen hat, in der als die politische Sendung der Partei bezeichnet wird, für Mäßigung, Ausgleich und Vermittlung zu wirken.

an der Zentrumspartei, deren Parteivorstand nach langen Sitzungen eine Kundgebung erlassen hat, in der als die politische Sendung der Partei bezeichnet wird, für Mäßigung, Ausgleich und Vermittlung zu wirken.

Der Briefkastenstreit mit Danzig.

Das Gutachten des Haager Gerichtshofes. — Jubel in der polnischen Presse. — Kritik in der deutschen Presse. — Noch nicht endgültig entschieden.

Aus dem Haag, wo bereits etwa einen Monat das Haager Gericht tagte, um sich mit dem Briefkastenstreit zwischen Polen und Danzig zu befassen, ist nunmehr endgültig die Bekanntgabe des Gutachtens erfolgt: W. L. B. meldet: 'Im großen Rechtsaal des Friedenspalastes wurde heute mittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des diplomatischen Korps, darunter auch des deutschen und des polnischen Gesandten, in öffentlicher Sitzung das Gutachten des Internationalen Gerichtshofes im Danzig-polnischen Poststreit bekanntgegeben.

Bis zur Stunde liegen nur noch die Meldungen der polnischen Telegraphen-Agenturen (P. W. und P. A. L.) vor. Doch sind diese Meldungen so jubelnd abgefaßt, daß wir in der gesamten polnischen Presse eine Siegesfeier zu hören bekommen werden. Die Morgenblätter des 'Kurier Poznan' bringen aus dem Haag ein Telegramm ihres Sonderkorrespondenten, der etwa folgendes schreibt: 'In dem Briefkastenstreit hat Polen einen großen Sieg in allen Fragen, die zur Verhandlung standen, errungen.

Warschau, 16. Mai. (A. W.) Das Haager Tribunal hat zugunsten Polens in der Frage des Poststreits eine günstige Meinungsäußerung abgegeben. Polen hat das Recht, Briefkästen anzubringen, und die Bürger haben das Recht, diese zu benutzen. Danzig, 16. Mai. (A. W.) Das Gutachten des Haager Tribunals am Sonnabend nachmittag hat in allen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Das Urteil des Senats ist lebhaft kommentiert worden. Die große Pressekampagne für und wider den Streit wird wieder von neuem beleuchtet.

Genf, 16. Mai. (Zür.) Das Urteil des Haager Gerichts hat in den Kreisen des Völkerbundes einen guten Eindruck gemacht. Bei der großen Sitzung, die das Haager Schiedsgericht in Völkerbundkreisen genießt, ist zu erwarten, daß durch dieses Urteil die Stellung Polens auf dem Gebiet des Völkerbundes sich ganz erheblich festigen wird. In deutschen Kreisen rechnet man damit, daß die Konferenz, die den Waffenhandel regeln soll, und die augenblicklich in Genf tagt, durch dieses Urteil beeinflusst (!) wird, und daß die nächste Sitzung des Völkerbunds ganz unter dem Eindruck dieses Haager Gutachtens in der Danziger Frage stehen wird.

Wir persönlich behalten uns die Stellungnahme noch vor, denn aus den vorstehenden Meldungen kann noch niemand genau ersehen, wie eigentlich das Gutachten lautet. Die Meldungen sind viel zu widersprechend, als daß sie schon Gewißheit brächten. Verschiedene deutsche Meldungen lauten anders, als die polnischen Meldungen.

ging das Zentrum mit der Sozialdemokratie durch dick und dünn und hält weiter am Ministerium Braun-Severing fest; während der Reichspräsidentenwahl stand es ebenfalls links. So scheint es, als ob die politische Sendung schließlich die sein wird, den bisherigen Linkskurs anzuhalten.

Die Demokraten sind in ähnlicher Krise. Der Sozialdemokratie aber, die ihre Kräfte überschätzte, dürfte eine Zeit der Isolierung nur gut tun.

Darum muß erst das genauere Gutachten abgewartet werden, das gewiß noch in die ganze Angelegenheit Klarheit bringt. Wir zitieren nachstehend einige deutsche Pressestimmen, um unsere Berichterpflicht zu erfüllen. Bemerkenswert ist da in erster Linie die Äußerung der bekanntlich außenpolitisch sehr gut unterrichteten 'Kölnischen Zeitung', die folgendes schreibt (die Werturteile, die sie fällt, lassen wir fort, um nicht den Anschein der persönlichen Stellungnahme zu erwecken):

'Man wird erst eine ausführliche Inhaltsangabe des Gutachtens abwarten müssen, um dazu Stellung nehmen zu können. Nach dem oben wiedergegebenen Wortlaut zu urteilen ist der Streitfall zwar theoretisch, aber nicht praktisch entschieden, und das ist doch das Wesentliche. Wenn der Internationale Gerichtshof sagt, daß der Völkerbund erst noch das Gebiet des Hafens von Danzig zu umgrenzen haben werde, so schiebt er die Entscheidung dieses Streitfalles tatsächlich wieder dem Völkerbund zu, während der Völkerbund auf seiner Tagung im März der Befürchtung, daß Polen sich seiner Entscheidung nicht fügen würde, doch gerade hinter dem Internationalen Gerichtshof Deckung und Stütze suchte. Gerade die Frage, welches das Gebiet des Hafens von Danzig sei, wäre zu entscheiden gewesen. Der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Hating, hat in einer Entscheidung vom 15. August 1921 die Grenzen des Hafens von Danzig festgelegt, jedoch handelte es sich damals um die Entscheidung darüber, welche Teile der auf dem Gebiete des Freistaates liegenden Eisenbahnen dem Hafenausschuss (das ist ein gemischter Danzig-polnischer, jetzt unter der Leitung eines Schweizer stehender Ausschuss) und welche der polnischen Staatsbahndirektion in Danzig zu unterstellen seien. Diese Entscheidung des Oberkommissars war eine Entscheidung ad hoc; sie galt nur für die Verwaltung der Eisenbahnstrecken, und so wurden der Verwaltung des Hafenausschusses auch Teile der Eisenbahnstrecken unterstellt, die nicht zu dem Hafengebiet im engeren Sinne gehören. Die polnische Regierung glaubte sich bei ihrem Vorgehen in der Postfrage auf diese Umgrenzung des Hafengebietes stützen zu können. Der Oberkommissar hatte jedoch in einer neuen Entscheidung vom 25. Mai 1922 gesagt, daß jene Abgrenzung des Hafengebietes durchaus nicht für alle Fälle gelten solle, sondern nur für die besonderen Zwecke des Hafenausschusses getroffen worden sei, und er erlaubte darin für andere Fälle ausdrücklich der Danziger Regierung das Recht zu, zu bestimmen, was sie als Hafengebiet betrachtet wissen will. Danach ist es also Sache der Danziger Senats, das Hafengebiet zu bestimmen. Es versteht sich, daß sich dieses Gebiet auf die engste Umgebung des eigentlichen Hafens beschränken muß.

Für ihre Zwecke hat der Senat der Freien Stadt Danzig den polnischen Post ein Gebäude am Helvetius-Platz zugeteilt. Entsprechend einer Entscheidung des Oberkommissars vom 4. Februar d. J. darf die polnische Post keine Briefkästen außerhalb dieses Gebäudes anbringen und auch keinen Einbaumungs- und Bestelldienst einrichten, denn dieses Postamt sei nicht dazu bestimmt, sich mit allen Briefen zu befassen, die an irgend einer Stelle im Danziger Gebiet nach Polen und dem Ausland aufgegeben worden sind; es sei vielmehr dazu bestimmt, den im Danziger Gebiet rechtmäßig errichteten polnischen Behörden zu ermöglichen, bei diesem Postamt und keiner anderen Stelle Postsendungen zusammenzustellen und sie von dort unmittelbar nach Polen oder dem Ausland zu befördern, und sich des weiteren mit der durchgehenden Post aus Polen über den Hafen von Danzig nach den überseeischen Ländern und umgekehrt zu befassen.

Da nach dem obigen Gutachten nun wieder der Völkerbund oder der Völkerbundrat sich mit dem Danzig-polnischen Poststreit beschäftigen wird, darf man für Danzig's Hares Recht wohl keine allzu großen Erwartungen hegen.

Das 'Berliner Tageblatt' schreibt: 'Auf Beschluß des Völkerbundsrates vom 13. März 1925 waren dem Haager Internationalen Gerichtshof in dem berichtigten Danzig-polnischen Poststreit folgende Grundfragen zur Abgabe eines Gutachtens vorgelegt: 1. Besteht eine Entscheidung des Generals Hating, die gegenwärtig ist, welche die Streitpunkte hinsichtlich des polnischen Postdienstes entweder in der in Ziffer 18 der Entscheidung des Hohen Kommissars vom 2. Februar 1925 angegebenen Weise oder in einer anderen Weise regelt, oder besteht sie nicht, und beziehendfalls, schließt diese Entscheidung eine erneute Prüfung der fraglichen Punkte im ganzen oder teilweise durch den Hohen Kommissar oder durch den Rat aus? 2. Wenn die nachstehenden in Ziffern a) und b) gestellten Fragen nicht den Gegenstand einer endgültigen Entscheidung seitens des Generals Hating gebildet haben: a) muß sich der polnische Postdienst im Danziger Hafen auf Geschäfts beschränken, die ausschließlich im Genuss seiner Räumlichkeiten auf dem Helvetiusplatz bewirkt werden können, oder ist er berechtigt, außerhalb dieser Räumlichkeiten Briefkästen anzubringen und die Auslieferung der Kästen und die Befüllung der Postsendungen vorzunehmen? b) ist der Gebrauch dieses Dienstes den polnischen Behörden und Beamten vorbehalten oder kann dieser Dienst auch vom Publikum benutzt werden? Nach der Meldung unseres Danziger Korrespondenten scheint es, daß der Internationale Gerichtshof jedenfalls insofern nicht der Danziger Ansicht ist, daß

bereits durch eine vorliegende Entscheidung des Danziger Völkerverbunds...

Der Internationale Gerichtshof scheint sich nun materiell mit dieser Frage befassen zu haben. Er hat anerkannt, daß Polen im Hafen von Danzig einen Postbetrieb einrichten könne...

Parteilampf und Nationalitätenhaß.

Interpellation

der Abg. Kranig und Gen. an den Herrn Ministerpräsidenten und Minister des Innern in Sachen der unbegründeten und rechtswidrigen Amtssuspension des Vizebürgermeisters der Stadt Alexandrow.

Im Oktober v. J. wurde der Vizebürgermeister der Stadt Alexandrow, Alexander Bengsch, von seinem Amte suspendiert. Die Suspendierung wurde von dem Starosten des Lodzer Kreises auf Grund des Schreibens der Lodzer Wojewodschaft vom 30. September v. J. unter Nr. 2056 angeordnet.

In mehrfachen Interpellationen in der Wojewodschaft und der Starostei wurde die Aufmerksamkeit der Behörden auf den Umstand gelenkt, daß die gegen Bengsch erhobenen Vorwürfe unbegründet seien, daß die ganze Aktion im Parteilampf und Nationalitätenhaß ihren Ursprung habe...

Daß die Tendenz der Verwaltungsorgane in dieser Richtung ging, beweist unzweifelhaft der Umstand, daß die Behörden sich zwecks Verdrängung des Bengsch eines offenen Rechtsbruches schuldig gemacht haben.

„Ein Gemeindeglied, das auf Grund von Wahlen ein Amt bekleidet, wird vom Amte suspendiert, wenn es für Vergehen, die den Verlust des passiven Wahlrechts nach sich ziehen, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wird.“

Die Verwaltungsbehörden haben es ungeachtet der klaren Bestimmung des Gesetzes nicht für nötig erachtet, das Ergebnis der vom Staatsanwalt eingeleiteten Untersuchung abzuwarten, sondern haben Bengsch vom Amte suspendiert, obwohl dieser noch nicht zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden war.

Die Verwaltungsbehörden haben durch ihr standalloses Verhalten Bengsch ohne jeglichen Grund an der Ausübung seines öffentlichen Amtes gehindert, zu dem ihn das Volk berufen hatte; sie haben ihm dadurch die Erfüllung der Pflicht unmöglich gemacht, die der Art. 93 der Verfassung jedem Staatsbürger auferlegt.

Angeichts der geschilderten Vorgänge fragen die Unterzeichneten den Herrn Ministerpräsidenten sowie den Herrn Minister des Innern an:

1. Ist er bereit, festzustellen, wer die Schuld trägt an der unbegründeten und rechtswidrigen Amtssuspension des Vizebürgermeisters Bengsch?

2. Ist er bereit, die Schuldigen streng zu bestrafen und die ihm unterstellten Behörden von der Notwendigkeit zu belehren, sich an die Vorschriften des geltenden Rechts zu halten?

3. Ist er bereit, die sofortige Zurückziehung der Suspendierung anzuordnen und Bengsch in das Amt des Vizebürgermeisters wieder einzusetzen?

Warschau, den 15. Mai 1925. Die Interpellanten.

Wir sollen immer daran denken!

Ein Pole in Deutschland über die Minderheiten.

Die „Gazeta Olsztyńska“, das in Ostpreußen führende Blatt der polnischen Minderheit in Deutschland, bringt einen lehrreichen Artikel über die „Minderheiten“, der einmal allgemein gehalten ist, und über die Minderheitenfrage als solche spricht.

Wir bringen diesen Artikel mit Genugtuung, denn er sagt nichts anderes, als was die deutsche Presse in Polen immer wieder gesagt und begründet hat. Für diese Gedanken, die hier geäußert werden, treten wir seit mehreren Jahren ein.

Und, um nun vollkommen zu machen, was die Polen in Deutschland behaupten, so wollen wir zwei Fragen hervorheben, die auch wir behauptet haben: Polen ist kein Nationalstaat, es gibt im Grunde keine ganz reinen Nationalstaaten, aber Polen ist einer der größten Nationalstaaten, und zweitens: In Deutschland haben die Polen sich im Polenbunde zusammengeschlossen, sie verlangen sogar die Anerkennung des Polenbundes als eine öffentliche Korporation.

Das soll nur aus dem Aufsatz als Gegenstück herausgehoben sein. Die anderen Fragen stellen keine wesentliche Meinungsverschiedenheit dar. Uns Licht! Uns Licht! das ist der Ruf, der durch die Lande geht. Wird auch in Polen dem Rechte Einlaß gewährt werden? Wir warten darauf — es ist die höchste Zeit.

Die „Gazeta Olsztyńska“ schreibt:

„In Deutschland leben ungefähr 2 Millionen Polen (siehe Wahlergebnis, Red.), deutsche Bürger, die die polnische nationale Minderheit in Deutschland bilden. Die nationale Minderheit nennt man den Teil der Bürger des betreffenden Staates, die sich von der Mehrheit der Bürger durch eine besondere Nationalität unterscheiden.“

Die polnische Minderheit in Deutschland hat sich im Polenbunde organisiert. (Und die deutsche Minderheit in Polen? Red. „Pos. Tgl.“)

Paragraf 1 der Satzungen des Polenbundes in Deutschland sagt:

„Der Polenbund in Deutschland ist die Vereinigung aller Polen, die in Deutschland wohnen, und hat seinen Sitz in Berlin. Der Polenbund in Deutschland hat zum Zweck, für die polnische Bevölkerung in Deutschland die vollen Rechte nationaler Minderheiten und den Schutz der allgemeinen Interessen auf allen Gebieten des sozialen Lebens, sowie auch Einzelrechte seiner Mitglieder zu erlangen.“

Paragraf 2 lautet: „Mitglied des Polenbundes in Deutschland kann jeder Pole oder jede Polin mit maßvoller nationaler Vergangenheit werden, die mindestens 18 Jahre zählen und Bürger des deutschen Staates sind.“

Deshalb hat der Polenbund als Organisation, die die polnische Minderheit in Deutschland vertritt, sehr weitgehende Aufgaben, aber das sind Aufgaben, die von der ganzen Welt als vollkommen gerechtfertigt anerkannt sind.

Korrekst stellen wir uns die Frage: Welche Bedeutung haben heute die nationalen Minderheiten überhaupt? Der Begriff der nationalen Minderheit ist erst in der Zeit des letzten Krieges entstanden. Obwohl vor dem Kriege sehr viel Fremdstämmige in verschiedenen Staaten lebten, so war doch der Begriff der Minderheit in dem heutigen Sinne des Wortes unbekannt.

In dieser Tatsache ruhen jedoch auch die Quellen neuer Kriege: Krediten (unbefreite Gebiete). Es ist doch leicht begreiflich, daß Staaten, die Gebiete einbüßen, dann danach streben, ihre Volksgenossen aus der Knechtschaft zu befreien. So war es auch mit den Polen, und gerade die Geschichte des polnischen Volkes gab Grund zum Entstehen der neuen Lösung von den nationalen Minderheiten.

Sat doch das Volk eines Sienkiewicz und Mickiewicz und Kuchowicz geistigt, daß die Waffengewalt nichts ist gegenüber einer besonderen Volkskultur. Obwohl es keinen polnischen Staat gab, lebte das polnische Volk und entwickelte sich. Und allein durch sein Bestehen bildete es eine Macht, die niemals die politischen Verhältnisse Mitteleuropas als festgelegt anerkennen konnte.

feren, das ist die Lösung, die uns am schnellsten den Frieden garantieren wird. Es soll nicht das Schwert, sondern das Volk, nicht der Krieg, sondern die Volkshimmung entscheiden.“ Und so ist es ungefahr gekommen, aber es hat sich zugleich gezeigt, daß es keinen strikten Nationalstaat geben kann, der in seinem Gebiet das ganze Volk seiner Volksgenossen umfaßt. Ein großer Teil ist jenseits der Staatsgrenzen geblieben. Was soll mit ihnen geschehen?

Es entstand die Frage der Nationalminderheiten. Auch die Volksgenossen, die unter der Herrschaft der Mehrheit eines fremden Volkes stehen, haben doch das Recht, ihre eigene Volkskultur zu erhalten. Politisch entschied zwar die Mehrheit nach demokratischen Grundsätzen — und das war richtig. Aber es gibt kein moralisches Recht, das zugleich mit der Unterwerfung unter fremde jüdische (!) Herrschaft auch die Seele der politischen Herrschaft übergibt. Politik und Nationalismus sind zwei verschiedene Begriffe. Man kann unter fremder Herrschaft stehen, aber dennoch die Heimatkultur wahren und pflegen. Besondere Nationalkultur — das ist das grundlegende Merkmal der nationalen Minderheit. Das muß immer wieder aufs neue betont werden. Diese Kultur — das ist gerade die Unterlage, auf die sich alle Berechtigungen der nationalen Minderheiten stützen, nicht aber politische oder wirtschaftliche Rücksichten.

Die kulturelle Sonderheit der betreffenden Minderheit äußert sich in der Sprache, den Sitten, dem Glauben, der Tradition, der Geschichte, dem Sittenrecht und in bestimmten Charaktereigenschaften. So ist denn die erste und hauptsächlichste Aufgabe jeder Minderheit eine eigene Schule, ferner Gottesdienst in der eigenen Sprache. Damit im Zusammenhang stehen allgemeine Forderungen hinsichtlich der Möglichkeit des freien öffentlichen Gebrauchs der eigenen Sprache — vor dem Gericht und in der Staatsverwaltung. Sehr wichtig ist auch die Forderung (was Willms, Bonn, erwähnt) des Rechtes, des Umgangs und enger Verbindung mit den Volksgenossen in anderen Staaten und dem Mutterlande, denn die Wahrung, Pflege und Mehrung der kulturellen Güter der Minderheit gehört zu den Pflichten der Minderheit gegen sich selbst. Die Loyalität gegenüber dem Staat der Zugehörigkeit widerspricht dem keineswegs.

Die obigen kulturellen Forderungen verlangen naturgemäße Garantierung durch bestimmte politische Rechte, so zum Beispiel einen entsprechenden Einfluß in der Staatsverwaltung zumindest in den Organen, wo territorial die Minderheit Mehrheit wird (im polnischen Dorf — ein polnischer Schulze usw.); unsere besonderen Verhältnisse in Deutschland erfordern außerdem, daß für die polnischen Stimmen ein Wahlbezirk für das ganze Reich geschaffen wird, damit unser Stimmrecht nicht zur Farce werde wie bisher. Es ist auch ein unbedingtes Bedürfnis, daß unsere Organisation das Recht einer öffentlichen Korporation erhält. Von unseren einzelnen Aufgaben und Forderungen werden wir noch besonders in den nächsten Nummern sprechen.

Heute stellen wir die Tatsache fest, daß die Anerkennung der Bedürfnisse der Minderheit und die Sicherstellung voller Bürgerrechte für sie von jedem Staate verlangt werden muß, der redlich den Frieden will. Wir haben noch einen weiten Weg zu gehen, bevor wir unsere begründeten Rechte erhalten. „Über der Gebanke marschieren“, sagt der oben erwähnte Willms. Wie früher der Nationalismus das Bild der ganzen Welt umgestaltete, so wird die nationale Bewegung der Minderheiten der künftigen Welt ein anderes Antlitz zeigen, in noch größerem Maße, als es jemals eine Sozial-Revolution tun konnte.

Der deutsche Paß — das ist die Legitimation Deines Körpers und Deines Rechtes gegenüber dem Staate, das vergesse nie.

Die Legitimationskarte des Polenbundes in Deutschland — das ist die Legitimation Deiner Seele und des Rechts auf die eigene polnische Kultur — und daran denke, Pole in Deutschland, Ein Pole in Deutschland.“

Republik Polen.

Riedrons Rücktritt?

Die „Trybuna Polska“ meldet, daß der Industrie- und Handelsminister Riedron sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat, das angenommen worden sein soll. Der Premier soll den Antrag stellen, Herrn Marner zum Industrie- und Handelsminister und Herrn Karsnicki zum Vizeminister der Finanzen zu ernennen.

Ehrung.

Aus Paris wird gemeldet: Ein Komitee, dem die hervorragendsten Persönlichkeiten der literarischen und wissenschaftlichen Welt Frankreichs angehören, hat zu Ehren des polnischen Nobelpreisträgers Wladyslaw Raymont ein Bankett veranstaltet. Bei dem Vertreter der diplomatischen und politischen Welt Kultusminister de Monzie, Votschafter Glayowski mit dem ganzen Personal der Botschaft zugegen waren. Wladyslaw Raymont antwortete auf eine ganze Reihe von Fragen.

Zimmermann in Warschau.

Am Sonntag ist dem Vernehmen nach der Generalkommissar des Völkerverbundes für Fragen der Finanzsanierung Oesterreichs Zimmermann aus Wien, früher Bürgermeister von Rotterdam, in Warschau eingetroffen, um einen Einblick zu tun in die vom Ministerpräsidenten Wladyslaw Grabski durchgeführte Finanzreform.

Höhere Gewalt.

Aus Warschau wird gemeldet: Im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunglück bei Stargard ist die Nachricht aufgetaucht, daß die polnische Regierung die Bereitschaft erklärte, den Opfern des Unglücks aus eigenem Willen außerhalb der rechtlichen Gesichtspunkte Entschädigung zu gewähren. Das Eisenbahnministerium dem entziet die Nachricht und stellt fest, daß die polnische Regierung sich auf die geltenden Rechtsvorschriften stütze und die Katastrophe bei Stargard als ein Ereignis betrachte, das durch höhere Gewalt „vis major“ verursacht wurde, für die die polnische Regierung keinerlei Verantwortung trage.

Verhandlungen mit Litauen.

Die „Agencja Wschodnia“ meldet aus Warschau: Nach den „Jabzyska“ hat der Leiter der Ostabteilung im Außenministerium Lukaszewicz an den litauischen Premier einen Brief gerichtet, in dem er über die Holzhöherei auf dem Njemen, die Regelung des polnisch-litauischen Eisenbahnverkehrs und die Einigung polnischer Konsulen in Kowno und Memel Verhandlungen vorschlägt. In der ganzen Aktion soll der englische Gesandte in Warschau teilnehmen.

Abreise des Schulschiffes „Lwów“.

Das polnische Schulschiff „Lwów“ hat am Sonntag den Hafen Gdingen verlassen, um mit dem diesjährigen Absolventen der Marineschule in Dirschau eine Übungsreise nach England, Frankreich, Portugal, Spanien und vielleicht auch nach Italien zu unternehmen. Die Abfahrt des Schiffes fand unter Feierlichkeiten statt.

Fliegerunglück.

In Graudenz hat sich, wie die „Agencja Wschodnia“ aus Warschau meldet, ein Flugzeugunglück ereignet, dem der Oberleutnant Jagorzewski zum Opfer fiel. In einer Höhe von 400 Metern versagte der Motor und der Flieger konnte nicht entsprechend manövrieren, um das Unglück zu verhindern.

Das Stargarder Eisenbahnunglück vor dem Schiedsgericht.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: „Das deutsch-polnische Schiedsgericht in Danzig, vor dem Befandter Dürksen den deutschen Standpunkt hinsichtlich des Eisenbahnunglücks bei Preußisch-Stargard vertrat, hat entschieden, daß die Dringlichkeit weiterer Maßnahmen auf Grund des Artikels 16 des deutsch-polnischen Abkommens nicht anerkannt werde, daß aber das von Deutschland vorgeschlagene Verfahren seinen Fortgang nehmen soll. Während von deutscher Seite die Ansicht vertreten wird, daß der Unfall auf die schlechte Unterhaltung der Strecke zurückzuführen sei, erklärt Polen, daß das Unglück auf ein Attentat zurückzuführen sei. Bei der Untersuchung, die vom Schiedsgericht vorgenommen wurde, hat sich ergeben, daß die Unfallstrecke wieder in Ordnung gebracht worden ist, und daß nach dem Urteil von Sachverständigen, die einige Kilometer die Strecke untersucht haben, sich die Strecke in betriebsfähigem Zustande befunden und keine Gefahr für den Betrieb bestanden habe. Auch das Schwellenmaterial habe den Erfordernissen des Betriebes genügt. Ein schlüssiger Beweis gegen die polnische Attentatstheorie ließ sich bei diesem Stand des Verfahrens von deutscher Seite nicht führen. Dazu wird noch die Vornahme von weiteren Untersuchungen erforderlich sein. Da das ordentliche Verfahren als solches seinen Fortgang nehmen wird, ist die deutsche Regierung in der Lage, ihr Beweismaterial vorzubringen. Die der vorläufigen Feststellung des Schiedsgerichts zu Grunde liegenden Untersuchungen hält man auf der deutschen Seite nicht für ausreichend. Für die Entschädigungspflicht, die Polen bisher ablehnte, sind maßgebend die deutschen Gesetze im polnischen Gebiet, die Polen bisher nicht außer Kraft gesetzt habe. Da natürlich nicht erwartet werden kann, bis die Rechtsfrage geklärt ist, und den Hinterbliebenen und Verunglückten unbedingt geholfen werden muß, sind zwei Aktionen in Aussicht genommen. Unbeschadet ihres Rechtsanspruches wird die polnische Regierung an Bedürftige eine bestimmte Summe zur Auszahlung bringen. Ferner wird das deutsche Verkehrsministerium eine Unterstützung an diejenigen zahlen, die von Polen nichts bekommen, wobei sich das Verkehrsministerium die Berechnung mit Polen vorbehält. Die Reichsbahn-Gesellschaft kommt für Unterstellungen nicht in Frage, da sie selbst Partei ist und an Polen Schadenersatzforderungen gestellt hat. Wir möchten hoffen, daß die vorläufig von deutscher wie von polnischer Seite gezeigten Unterstützungen wenigstens ausreichen, um über die erste Not hinweg zu helfen.“

Jahres findet in Berlin eine Tagung der Auslandsdeutschen statt; wahrscheinlich werden sich dann die Dinge, die heute alle Deutschen innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen bewegen, um ein gutes Stück sicherer beurteilen lassen. — Die Tagung ist als eine Veranstaltung des Auslandsdeutstums selbst gedacht. Selbständig, nicht unter der Voraussetzung der Zugehörigkeit zu heimischen Verbänden, die sich mit der Pflege des Auslandsdeutstums befassen, soll ihm Gelegenheit gegeben werden, seine Anregungen und Wünsche zu allen Fragen zu äußern, die die Sache aller Deutschen sind. Es ist daher wünschenswert, daß sich möglichst viele Auslandsdeutsche zur Tagung melden. Der Bunde der Auslandsdeutschen, Berlin C. 2, Klosterstraße 75, hat bekannt gemacht, daß er derartige Anmeldungen entgegennimmt.

Nachlänge zu den französischen Gemeindevahlen.

Hierzu schreibt das „Journal“: „Die Gesamtergebnisse der beiden Abstimmungen für die Neuwahl der Gemeinderäte bestätigen den bereits in der vorigen Woche gewonnenen Eindruck: Die in dem Linkstertel vereinigten Radikal-Sozialisten und gemäßigten Sozialisten haben einen sicheren Gewinn erzielt, und die Mehrheit geht in zahlreichen Kommunen von der Rechten und dem Zentrum auf die Linke über. Es scheint indessen, daß, wenn die Kraft des Kartells sich auf derselben Höhe wie bei den Kammerwahlen vom 11. Mai 1924 gehalten hätte, die erzielten Fortschritte diesmal noch größer hätten sein müssen. Vor fünf Jahren hatten fast überall die verschieden nuancierten Gruppen sich zu einem Block gegen den offenen oder verschleierte Volkseigenismus zusammengetan. In diesem Jahr nun haben bei dem ersten Wahlgang die Radikal-Sozialisten sich mit den Sozialisten koalitiert, und bei den Stichwahlen haben sie und ihre sozialistischen Genossen sogar die Stimmen der Kommunisten erhalten. Aus diesem abgeänderten Verhältnis scheint hervorzugehen, daß die Sozialisten die eigentlichen Nutznießer sind. Was werden nun die politischen Folgen dieser Wahl sein? Wird die Stellung des Kabinetts Painlevé gestärkt oder geschwächt werden? Und wer von den beiden Partnern des Kartells, die durch die Namen Herriots und Léon Blums symbolisiert werden, wird das Übergewicht erlangen, bzw. werden jene sich durchsetzen, welche für eine gemäßigtere Sammlungspolitik eintreten, wie sie in den Erklärungen Painlevés angedeutet worden sind. Warten wir die Rückkehr der Senatoren und Deputierten nach Paris ab, die während des Wahlkampfes ja Gelegenheit hatten, die Stimmung ihrer Wähler kennen zu lernen.“

Aus Stadt und Land.

Posen, den 18. Mai.

Einkommensteuer-Erklärungen.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft macht auf folgende Bestimmungen aufmerksam: Von der Einreichung von Steuererklärungen sind in der Regel befreit und dazu nur dann verpflichtet, wenn eine besondere Aufforderung der Steuerbehörde oder des Vorsitzenden der Veranlagungskommission zugeht, Personen, deren Haupteinnahme fließt: a) aus einem Grundstück, das 30 Hektar nicht überschreitet, b) aus einem Handelsunternehmen, das die grundsätzliche Gewinnerbesteuerung gemäß der 4. und 5. Kategorie überall und gemäß der 3. Kategorie in Ortschaften der 3. und 4. Klasse bezieht, c) aus einem Fabrikunternehmen oder einer Handwerksstätte, die von der grundsätzlichen Gewinnerbesteuerung frei sind oder diese Steuer gemäß der 8. Kategorie der Industrieunternehmen bezahlen, d) aus Wohnhäusern, die höchstens aus 4 Zimmern bestehen. Diese Personen sind jedoch in jedem Fall zur Einreichung von Erklärungen berechtigt.

Der Zahlungstermin für die Steuer wird für die hier aufgeführten Personen laut der Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 18. 3. 1925 auf den 1. November des Steuerjahres festgesetzt, während alle anderen Personen in zwei Raten zu bezahlen haben, erst einmal am 1. Mai und dann am 1. November. Zur Regelung der ermäßigten Pafgebühren. Von der Woiwodschaft Posen sind die Stadipräsidenten von Posen und Bromberg, sowie sämtliche Starosten darauf hingewiesen worden, Interessenten darüber aufzuklären, welche Unterlagen sie sich zu besorgen und welche Anträge sie zu stellen haben, um einen ermäßigten Paf zu erlangen. In der Verord-

nung der Minister der Finanzen und des Innern vom 30. 3. 1925 ist klar gesagt, unter welchen Umständen Pafhermäßigungen gewährt werden können. Es kommt häufig vor, daß Petenten sich mit nicht ausreichenden Anträgen direkt an die Woiwodschaft wenden, was zur Folge hat, daß sie die Kosten und Mühen vergebens auf sich genommen haben, und daß das Woiwodschaftsamt zwecklos von Antragstellern überlaufen wird. Das wird vermieden, wenn die Interessenten in oben angegebener Weise belehrt werden. In dringlichen Ausnahmefällen kann auf Kosten des Antragstellers telephonisch berichtet werden, und wenn auf diese Weise eine Ermäßigung bewilligt wird, kann der Antrag zur Bestätigung vorgelegt werden.

Neue Liquidierungen.

Zur Liquidierung bestimmt sind laut „Monitor Polski“ Nr. 111 folgende Liegenschaften: Grundstück in Samter, Bes. Julius Kalentischer; desgleichen in Niechucin, Kr. Karthaus, Bes. Hermann Schönwald; desgleichen in Neustadt, gleichen Kreises, Bes. Olga Kroll, geb. Loth; Zigarrenfabrik in Groß-Nielek, Kr. Wollstein, Bes. Paul Juhl, Tabakindustrie-Gesellschaft in Berlin-Pankow; Gasthausgrundstück in Schwef, Bes. Eugen Arnhem; Apothekengrundstück in Filehne, Kr. Czarnikau, Bes. Hermann Holzheimer; Stadtgrundstück in Culm, gleichen Kreises, Bes. Gustav Jozewski; Grundstück in Posen und in Solencin, Kr. Posen, Bes. Konrad Vogelsang; Gartengrundstück und Villa in Starh Polwart, Kr. Neutomischel, Bes. Lydia Krebs, geb. Schulz; Grundstück in Czempin, Kr. Kosten, Bes. Heinrich Illmann; desgleichen in Janiechów, Kr. Schroda, Bes. Täubchen Jaffe, geb. Goldmann; desgleichen in Lesse Kr. Graudenz, Bes. Willi Schwarz und Ehefrau, geb. Görte; desgleichen in Konik, Bes. Friedrich Sennewitz und Frau, geb. Diez; desgleichen in Eben-dort, Bes. Johann Debus und Frau, geb. Mohr; desgl. in Dirschau, Bes. Herta Pohl, geb. Dreier; desgleichen in ebendort, Bes. Marie Hoese, geb. Hoese und deren Kinder; desgl. in ebendort, Bes. Julius Erdmann und Frau, geb. Krohn. — Ferner soll liquidiert werden ein Grundstück in Wittenburg, Kreis Wonnegrowitz, Bes. „Zweigverein Wittenburg des Deutschen Frauenvereins für die Ostmarken“.

Güterverkehr zwischen Deutschland und Polen.

Nach den Bestimmungen des internationalen Abkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr ist neuerdings die Vorschrift im deutsch-polnischen Güterverkehr, nach der sämtliche Sendungen bis zur Grenze beiderseitig freigelegt werden mußten, in Wegfall gekommen. In Zukunft können also Güter aus beiderseitigen Ländern nach dem Bestimmungsort unfrankiert abgefertigt werden.

Beisetzung des Posener Bischofs Klose.

Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Bischofs Klose erporgierte Freitag nachmittag Bischof Lukomski aus Polen, die Beisetzung in der Kapelle des heiligen Andreas am Sonnabend vormittag Bischof Laubitz. Geistliche trugen die Leiche zur Kirche. Es waren dies vornehmlich Schüler des Verstorbenen. Entsprechend dem letzten Wunsche des Verstorbenen beschränkten sich die Feierlichkeiten an beiden Tagen auf die kirchlichen Zeremonien. Die Leiche mit Pontifikalgewändern angetan, ruhte in einem einfachen Holzarge ohne jeden Schmuck und ohne Blumen.

s. Die Zwangseintreibungsgebühren rückständiger Steuern, dürfen nach einer Verfügung des Finanzministeriums vom 8. d. Mts., 5 Prozent der betreffenden Steuer nicht übersteigen.

s. Vom Tabakhandel. Der Finanzminister hat den Termin, bis zu dem Tabakfabrikate aus Privatfabriken verkauft werden dürfen, bis zum 30. Juni verlängert.

s. Frachtbriefstempel. Nach einer neuen Verordnung muß der Verleger von Waren bis zur Grenzstation auf den Frachtbrief die entsprechenden Wertstempelmarken kleben. Die Aufrechterhaltung der Markter besorgt die Annahmestation durch Expeditionstempel.

s. Spirituslieferung an die Türkei. Die polnische Organisation der Brenner hat mit Vertretern der Türkei eine Vereinbarung dahin getroffen, daß sie, mit dem 15. Juni beginnend, 1.200.000 Liter Spiritus nach der Türkei liefern wird.

X Wieder einmal Hundesperre in Posen! Die seit Jahren mit jedem Frühjahr notwendig werdende Hundesperre ist auch diesmal eingetroffen und mit Gültigkeit vom 11. d. Mts. ab angeordnet worden. Den Anlaß hat ein Hund von der Schroda

Neuzerung eines Auslandsdeutschen zu der im Herbst in Berlin geplanten Tagung des Auslandsdeutstums.

Die Annahme des Dawes-Planes auf der Londoner Konferenz hat den Weg zu einer neuen deutschen Politik freigemacht, die Deutschland immerhin in Aussicht eröffnet, im internationalen Spiel der Kräfte wieder mitzugählen. Der Beschluß der Reichsregierung, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu betreiben, und die Anregung des Garantiepaktes sind weitere schwerwiegende Schritte auf diesem Wege. Doch ist auch heute noch der Boden aller deutschen Außenpolitik schwankend genug. Deutschland, das jahrelang nur Objektiv der Politik anderer gewesen ist, muß wieder aktiv in die Weltpolitik eingreifen. Es darf nicht dahin kommen, daß wir uns einmal den Vorwurf machen müssen, nicht alles versucht zu haben, selbst den Gang der Entwicklung der Dinge mit zu beeinflussen.

Durchführung des Dawes-Planes, Garantiepakt und Eintritt in den Völkerbund, das sind drei Schicksalsfragen, von denen Deutschlands Zukunft abhängt. Wie alle großen Fragen unseres Volkes heute in stärkerem Maße als je früher das Auslandsdeutstum mitbewegen, so muß und wird das Auslandsdeutstum auch an diesen Problemen stärksten Anteil haben.

Der Blick des Auslandsdeutstums, das immer mehr seinen eigenen Standpunkt geltend macht, ist von der engen Parteipolitik der deutschen Heimat nicht getrübt; die Forderungen, welche es anmeldet, sind nicht von irgend welcher Parteipolitik diktiert. Der Auslandsdeutsche, dessen Lebenskampf sich inmitten eines fremden Volkstums abspielt, sieht die Möglichkeit und die Grenzen der Dinge, um die es geht, von einer höheren Warte.

Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß in dem gleichen Jahre, das uns nach langer, schwerer Zeit die Aktivität Deutschlands in der Weltpolitik wiederbringt, zum ersten Male eine Aussprache der Auslandsdeutschen aus aller Welt über alle staats- und kulturpolitischen, völkischen und wirtschaftlichen Fragen und Wünsche möglich sein wird. Ende August bis Anfang September dieses

Copyright by Leipziger Verlagsdruckerei G. m. b. H. vorm. Fischer & Kurfürsten, Leipzig. 1925.

Die entführten Toten.

Roman von H. Stein.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eine Stunde darauf sah der Detektiv in seinem behaglich eingerichteten Studierzimmer. Vor ihm lagen das Extrablatt und die Morgenausgabe. Immer wieder las er prüfend die Zeilen. Ihm wollte die Ansicht des Blattes, daß es sich um Leichenräuber handle, nicht in den Kopf. Was sollten Räuber wohl mit den vielen Toten anfangen wollen? — Und diese plötzliche Epidemie? — Er glaubte nicht daran. Für ihn stand bereits fest, daß hier ein großangelegtes Verbrechen geschehen war. — Aber zu welchem Zwecke? ... Er suchte vergeblich nach den Motiven zur Tat ...

Und wie wurden die Leichen entführt? Jack Holsten grübelte und grübelte. Der Aschenbecher neben ihm füllte sich langsam mit Zigarettenresten. Er merkte es kaum. Die Sonne stieg höher. Er sah noch immer in die Notizen vertieft. Sein abwesender Blick startete in die Ferne. — Bereits mehrfach hatte die alte Wirtschafterin vorichtig die Tür geöffnet. Als aber Stunde um Stunde verging, ohne daß Holsten sich rührte, sagte sie Mut.

„Herr Holsten,“ flüsterte sie durch den Spalt, „Herr Holsten, es ist angerichtet, Sie müssen etwas zu sich nehmen.“ Der Träumer zuckte zusammen. „Gut, gut, Frau Longow, ich komme!“ Müde faltete er das Zeitungsblatt zusammen. Da fiel sein Blick auf die vielen, schwarz umrandeten Anzeigen. Er las flüchtig darüber hin. „Mein Gott,“ murmelte er dabei, „all diese jungen Menschenkinder ...“

Plötzlich stutzte er. „Hallo, was ist das!“ Holsten beugte sich interessiert vor.

„Das ist doch erstaunlich — nur ganz junge Mädchen und Frauen sind gestorben. Was ist das für eine Krankheit, die lediglich das junge weibliche Geschlecht ergriffen hat? Merkwürdig — merkwürdig ...!“

In diesem Augenblick gellte die Klingel des Telefons. Er nahm den Hörer ab.

„Hallo?“ „Ja, wohin, ich bin zurück!“ „Danke, danke, es hat alles geklappt.“ „Ja, ich hörte und las bereits davon!“

„So, so, der Chefredakteur sagte Ihnen von meiner Rückkehr, nun, eigentlich wollte ich ja jetzt ein wenig ausspannen ...“

„Nein, nein, lieber Kommisar, seien Sie beruhigt, selbstverständlich stehe ich sofort zur Verfügung.“ „Ja, wohin, ich komme.“ — Direkt an den Tatort. — Ja — ist recht! Auf Wiedersehen.“

Seufzend hängte er das Hörrohr wieder an. Dann hob er ein anderes ab und drückte auf einen Knopf.

„Hallo, Bob? Ja. — Bitte, Sie müssen sofort mit dem Wagen hierher kommen. Es eilt. Beruflich. Schluß.“ Frau Longow stand händeringend an der geöffneten Speisezimmertür.

„Mein Gott, mein Gott — schon wieder fort, und das schöne Essen ...!“

„Liebste, beste — schnell, schnell meine Sachen! Ich esse im Stehen ein paar Happen! ... Und während draußen das Auto bereits die Hupensignale gab, stürzte Jack hastig ein Glas Sherry hinunter. Dann nahm er Hut und Mantel und eilte die Treppe hinab.“

II.

Das Auto raste durch die Straßen. Sein helles Signal ließ die Passanten aufhorchen.

„Das ist Jack Holsten,“ sagten die Eingeweihten, „nun wird ja alles werden!“ Und die armen Geängstigten atmeten auf.

Ein Polizist hielt den Wagen an. Der Ort der grauenvollen Tat war mit einer doppelten Postenkette in weitem Umkreis abgesperrt.

Als der Wachtmeister den Detektiv erkannte, grüßte er stramm und ließ ihn passieren.

Interessiert verfolgten Holstens kluge Augen den Weg zum Schauhaufe. Wenn er auch schon des öfteren diese Straße gefahren war, so entging doch heute keine noch so kleine Biegung oder Steigung der Route seinem Blick. Der Wagen fuhr jetzt eine Chaussee entlang, an der rechts und links hohe wohlgepflegte Bäume standen. Hinter einer Kehre tauchte auf der rechten Seite der Straße die Leichenhalle auf. Inmitten eines freien Platzes gelegen, umgeben von Rasenrabatten, bot sie eher einen lieblichen, als traurigen Anblick. Die braunen Holzwände und das rote Ziegelfach leuchteten in der hellen Sonne, und die Bäume der Chaussee umrahmten freundlich das Bild.

Holsten freute sich über den guten Zustand der Pflanzungen. „Das städtische Krankenhaus scheint besonderer Wert darauf zu legen, die Aussicht auf die Parade freizuhalten,“ dachte er, denn bei einigen der Bäume war bereits begonnen worden, die zu hohen Äste niederzulegen.

Das Rattern des Autos rief den Kriminalkommisar Godinor vor die Tür.

„Besten Dank, daß Sie sofort kamen, Kollege,“ begrüßte er den Detektiv. „Ich habe vorläufig noch alles so gelassen, wie es war. Bitte, sehen Sie sich um.“ Und er geleitete Holsten vor die Tür.

„Hier,“ erläuterte er, „ist der Haupteingang. Rechts und links sind noch zwei kleine Türen, die von innen mit Eisenstangen verwahrt sind. Die Haupttür wird von außen mit einem Querbalken verschlossen. Den einen Schlüssel zu dem sehr komplizierten Schloß besitzt das Krankenhaus — der andere Schlüssel ist in steter Verwahrung bei dem Leichenwächter Fred Gush. Den haben wir übrigens in Schutzhaft genommen. Den Schlüssel hatte er bei sich.“

Holsten nickte zu all dem und sah aufmerksam an dem Gebäude empor.

„Die Fenster?“ fragte er. „Sind durch Eisengitter geschützt. Das ganze Haus ist ein großer Raum, dem Fußboden bis zum Dach. Er bietet keine Möglichkeit eines Versteckes. Überzeugen Sie sich selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

gegeben, der getötet worden ist, und bei dem Tollwut amtlich festgestellt worden ist. Die durch die Verordnung der Hundesperre...

s. Todesfälle. Gestorben ist die Diakonissin Schwester Emilie Wenzel im Alter von 64 Jahren; sie wurde am Sonnabend...

X Evangelisch-lutherische Gemeinde. Am kommenden Sonntag (Himmelfahrt), vormittags 9 1/2 Uhr, findet die diesjährige Konfirmation...

X Frischer Anstrich der Postbriefkästen. Die Post- und Telegraphendirektion bittet uns, folgendes mitzuteilen: In den nächsten Tagen werden alle Briefkästen im Bereich der Stadt frisch gestrichen...

s. Die Posener Straßenbahn hat, wie der „Dziennik“ erfährt, in Tscheden 15 Motoren bestellt. 10 sollen im August, der Rest im September geliefert werden.

X Straßennunfälle durch Überfahren. Der Sonnabend und Sonntag war einmal wieder recht reich an Unfällen, die durch Überfahren verursacht wurden.

X Das Ende vom Biede. In Untersuchungshaft genommen wurde wegen verdächtigem Todschlags nach seiner Wiederherstellung im Stadtkrankenhaus der jugendliche Franz Nowodniak...

X Diebstähle. Gestohlen wurden: auf dem Sportplatz an der Schwabstraße eine Herrenuhr im Werte von 80 Zł; bei einem Zigarrenhändler am Plac Dziazowy 11 (fr. Kanonenplatz) versuchte ein Dieb einzubrechen...

s. Ein zweiter Fliegerunfall hat sich am Donnerstag bei Tremessen ereignet. Drei Apparate befanden sich auf der Fahrt von Thorn nach Posen. Auf dem verunglückten Apparat befanden sich Oberleutnant Krawczewicz als Pilot...

s. Vom Wetter. Gestern, Sonntag, und heute, Montag, hatten wir je 14 Grad Wärme.

Bereine, Veranstaltungen usw. Dienstag, den 19.5.: Bachverein: Chorprobe. Damen 7 1/2, Herren 8 1/2.

Mittwoch, den 20.5.: Gemischter Chor Pognak: 8 Uhr Übungsstunde.

Freitag, den 22.5.: Verein Deutscher Sänger: 8 Uhr Übungsstunde.

* Bromberg. 16. Mai. Seit Jahren Briefe unterschlagen und herausgegeben hat wie die „Deutsche Rundschau“ berichtet der Briefträger Jan Gostwa von hier...

unbekannten Fernen: „Wer weint um ihn? Wer weint um Judenack?“ Denn nur die Tränen, die ehrlichen, aufrichtigen Menschentränen...

Menschengüte betätigen, nicht im Munde führen, das ist nun sein Ziel. Mit dieser in die Tat umgesetzten Menschengüte glaubt er sich die Tränen der Liebe zu kaufen...

Der Deutsche Theaterverein in Posen kann diese Aufführung zu den gelungensten der letzten Zeit zählen. Der Freitag, da diese Tragikomödie zur Aufführung gelangte, ist ein Tag in der Geschichte des Theatervereins...

Wir hatten bereits Gelegenheit, auf die Hauptmerkmale des Werkes hinzuweisen, und wenn wir das Hauptaugenmerk auf den tieferen Sinn dieses köhnen Schauspielers legten, so konnte gestern bemerkt werden, daß auch dem Publikum, besonders zum Schluss klar ward, daß es sich nicht um die groteske Farce eines Verrückten handelt...

Das Werk selbst — darauf ist hinzuweisen — ist theatertechnisch sehr geschickt aufgebaut. Wir haben die Wirkung in Posen bemerken können, weil man die Dichtung als etwas Orchestrales aufgefaßt hat.

Dieser Judenack, das ist jene welkenfremde Gestalt, die durch ein großes Ereignis umgeworfen und seelisch tief aufgewühlt wird. Da geht dieser Obersekretär ruhig durch sein Leben; er ist ein alter Anrecher, lebt ein verschlossenes Junggesellenleben...

Und dann kommen diese beiden jungen Menschen, die Lina und der „Dichter“ Walter, der den „Schwindel“ verheißt und der nur zu wollen braucht. Sie legen in den rechten Händen, Lina, in ihrer halb toten, halb nachdenklichen, halb leichtfertigen Art, sie mußte in dieser Darstellerin feilschen, und, was das Wichtigste war, sie brachte viel menschliches Gefühl mit (das wohl nicht immer...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

X Posener Wochenmarktspreise. Auf dem heutigen Montag-Wochenmarkt war der Geschäftsgang recht schleppend. Es wurden folgende Preise gezahlt: für ein Pfund Butter 1.70 bis 2.20 Zł, für die beste Tafelbutter 2.20 Zł, für eine Mandel Eier 1.35 bis 1.40 Zł...

X Kino Apollo. Der jugendliche amerikanische Filmstern Jackie Coogan hat sich, wenn die Zeitungsnachrichten zutreffen, jetzt nach seiner mehrwöchigen Europareise und, nachdem er für seine bisherige Filmleistung das beachtliche Stummchen von 2 Millionen Dollars zusammengekauft hat, vom Film für einige Zeit zurückgezogen...

X Das Ende vom Biede. In Untersuchungshaft genommen wurde wegen verdächtigem Todschlags nach seiner Wiederherstellung im Stadtkrankenhaus der jugendliche Franz Nowodniak, der, wie s. z. mitgeteilt wurde, am 15. April d. J. in der Konditorei St. Martinstraße 31 einen Revolver schuß auf seine Braut abgegeben und sich selbst zu erschlagen versucht hatte.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: auf dem Sportplatz an der Schwabstraße eine Herrenuhr im Werte von 80 Zł; bei einem Zigarrenhändler am Plac Dziazowy 11 (fr. Kanonenplatz) versuchte ein Dieb einzubrechen...

s. Vom Wetter. Gestern, Sonntag, und heute, Montag, hatten wir je 14 Grad Wärme.

Bereine, Veranstaltungen usw. Dienstag, den 19.5.: Bachverein: Chorprobe. Damen 7 1/2, Herren 8 1/2.

Mittwoch, den 20.5.: Gemischter Chor Pognak: 8 Uhr Übungsstunde.

Freitag, den 22.5.: Verein Deutscher Sänger: 8 Uhr Übungsstunde.

* Bromberg. 16. Mai. Seit Jahren Briefe unterschlagen und herausgegeben hat wie die „Deutsche Rundschau“ berichtet der Briefträger Jan Gostwa von hier...

unbekannten Fernen: „Wer weint um ihn? Wer weint um Judenack?“ Denn nur die Tränen, die ehrlichen, aufrichtigen, Menschentränen...

Menschengüte betätigen, nicht im Munde führen, das ist nun sein Ziel. Mit dieser in die Tat umgesetzten Menschengüte glaubt er sich die Tränen der Liebe zu kaufen...

Der Deutsche Theaterverein in Posen kann diese Aufführung zu den gelungensten der letzten Zeit zählen. Der Freitag, da diese Tragikomödie zur Aufführung gelangte, ist ein Tag in der Geschichte des Theatervereins...

Wir hatten bereits Gelegenheit, auf die Hauptmerkmale des Werkes hinzuweisen, und wenn wir das Hauptaugenmerk auf den tieferen Sinn dieses köhnen Schauspielers legten, so konnte gestern bemerkt werden, daß auch dem Publikum, besonders zum Schluss klar ward, daß es sich nicht um die groteske Farce eines Verrückten handelt...

Das Werk selbst — darauf ist hinzuweisen — ist theatertechnisch sehr geschickt aufgebaut. Wir haben die Wirkung in Posen bemerken können, weil man die Dichtung als etwas Orchestrales aufgefaßt hat.

Dieser Judenack, das ist jene welkenfremde Gestalt, die durch ein großes Ereignis umgeworfen und seelisch tief aufgewühlt wird. Da geht dieser Obersekretär ruhig durch sein Leben; er ist ein alter Anrecher, lebt ein verschlossenes Junggesellenleben...

Und dann kommen diese beiden jungen Menschen, die Lina und der „Dichter“ Walter, der den „Schwindel“ verheißt und der nur zu wollen braucht. Sie legen in den rechten Händen, Lina, in ihrer halb toten, halb nachdenklichen, halb leichtfertigen Art, sie mußte in dieser Darstellerin feilschen, und, was das Wichtigste war, sie brachte viel menschliches Gefühl mit (das wohl nicht immer...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

nur sich verbraucht zu haben. Als bei seiner Vergarmung eine Selbstvisitation vorgenommen wurde, fand man 23 Briefe in seinen Taschen vor. Bei der Hausdurchsuchung in seiner Wohnung wurden Geldbeträge in Franken, deutscher Reichsmark u. a. Geldorten aufgefunden, und im Ofen entdeckte man Aschenreste der dort verbrannten Briefe. Er hat auch namentlich inländische Briefe, die an Soldaten gerichtet waren, unterzogen und ihres Inhalts beraubt, der wohl öfter in Klotzschnecken bestand. Von den geraubten Geldern hat sich der Verbrecher neue Möbel, ein Fahrrad und andere Sachen beschafft, und die Behörde nimmt an, daß seine Verbrechen bis zum Jahre 1920 zurückreichen.

* Znowobolow, 17. Mai. In den letzten Tagen wurden in unserer Stadt abermals zwei Fälle von Tollwut festgestellt. In Anbetracht der immer weiter um sich greifenden Tollwut in unserer Stadt ist es geboten, die für diesen Fall erlassene Polizeiverordnung auf das strengste zu befolgen und vor allen Dingen die Hunde an der Kette zu halten und mit einem Maulkorb zu versehen.

* Znowobolow, 14. Mai. In der vorgestrigen Stadterordnetenversammlung wurde beschlossen, bis auf Widerruf den Preis für Gas auf 85 gr das Kubikmeter herabzusetzen. Bei dieser Gelegenheit wandte sich Stadtv. Kwiatkowski an den Magistrat mit der Bitte, die Promenade zwischen der Staszka- und Bałkowskistrasse elektrisch beleuchten und die Fußwege ausbessern zu lassen. Der Stadtpräsident versprach, diesem Ersuchen nachzukommen.

* Konitz, 14. Mai. Ein Besucher aus Schlagentin begab sich mit seiner Frau zu einer Hochzeitsfeier nach Barcewo. Hier vergnügte man sich bis zum frühen Morgen. Hauptächlich dem Besucher gefiel die Feier außerordentlich, denn er erklärte, in den letzten 20 Jahren nicht so vergnügt gewesen zu sein. Es wäre auch alles gut gegangen, wenn nicht die „bessere“ Hälfte ihrem Manne auf dem Heimwege schwere Vorwürfe gemacht hätte. Zwanzig Jahre wäre er treu gewesen, und nun hätte er sich durch den zu starken Genuß von Alkohol vergessen. Diese Vorwürfe kränkten den Besucher dermaßen, daß er sich, wie das „Konitzer Tageblatt“ erzählt, vornahm, aus dem Leben zu scheiden. Zu diesem Zwecke legte er sich auf die Eisenbahnschienen der Strecke, die nach Tuchel führt. Es wurde sofort großes Geschrei gemacht, denn der Besucher war durchaus nicht zu bewegen, die Schienen zu verlassen. Darauf erschienen die Polizei und brachte den Todesstundabenden und die „Trübende Schöne“ zur Wache, wo sich die beiden Entzweiten unter Tränen verhöferten.

* Lasko, 15. Mai. Zu einer Prügelei kam es am Sonntag nachts gegen 8 Uhr in einem hiesigen Tanzlokal zwischen einem Soldaten des Lissaer 17. Infanterieregiments und einem Inspektor des Nachhargutes, natürlich eines Mädchens wegen. Im Verlaufe der Prügelei zog der Soldat ein Säbel, mit dem er seinem Gegner eine empfindliche Verletzung an der Hand beibrachte, so daß der Inspektor ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* Neutomischel, 15. Mai. Einen jähen Tod fand gestern der ehemalige Wegemeister Koch aus Neustadt. Er war hier in Neutomischel wegen seiner Pension gewesen und wartete auf dem Schützenhause bis zur Ankunft der Kleinbahn. Da er sich schon nicht wohl fühlte, setzte er sich draußen auf einen Stuhl, um sich zu erholen. Hier machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende.

* Neutomischel, 17. Mai. Im hiesigen Reiseverden für das Jahr 1925 folgende Kreiszuschläge zu den Staatssteuern erhoben: in Landgemeinden und Gutsbezirken als Zuschläge zur Gewerbesteuer: 0.5 Prozent vom Umsatz, 25 Prozent vom Preise der Gewerbesteuer. Die Hälfte dieser Steuersummen wird den Gemeinden überwiesen. Als Zuschläge zur Einkommensteuer werden erhoben bei einem steuerbaren Einkommen von über 1875 bis 2074 Zł 4 Prozent, bis 68913 Zł 4 1/2 Prozent, darüber 5 Prozent. Als Zuschläge zur Grundsteuer werden erhoben in Stadtgemeinden 20 Prozent, in Landgemeinden 60 Prozent, in Gutsbezirken 100 Prozent der staatlichen Grundsteuer.

* Schwes, 17. Mai. Im Walde erhängt aufgefunden wurde in der Nähe von Niedergruppe, Kreis Schwes der frühere Polizeibeamte Jan Lewandowski aus Kongresspolen. Was den erst Dreißigjährigen zu dieser Tat bewogen hat, ist unbekannt.

* Thorn, 14. Mai. Unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Morchel erkrankte die ganze Familie Froni in der Fischerei. Nur dem sofortigen Eingreifen zweier Ärzte ist es zu verdanken, daß die Erkrankten sich jetzt auf dem Wege der Besserung befinden. — Unserer Polizei gelang es, ein Zigeunerpaar zu verhaften, das seinerzeit die 16jährige Wadysława Fabiszewska in Dobrzyń verschleppt hatte. Das Mädchen wurde den Eltern wieder zugeführt. — Unter dem Verdacht, falsches Geld in Umlauf gebracht zu haben, wurde ein 23jähriger junger Mann aus der Gerechtesstraße ver-

erschlingen wird, plötzlich rauft wieder die Frage auf: „Wer meint um Judenack?“, und er sieht, daß das nicht der richtige Weg ist, daß dieser Weg ins seelische Verderben führt. Die Verzweiflung, die ihn übermann, bringt ihm seine grenzenlose Einsamkeit ins Gedächtnis. Und da treibt er sie hinaus, die beiden jungen Menschen, an denen sein Glaube und seine Seele hing. Nun flackert wieder der Irzinn hervor, hinter dem Ofen lockt ihn die schwarze, weiche Hand, und er beschließt, der alte Feldwebel, um mit der solbatischen Melodie: „Melde Feldwebel Judenack, vom Dienst zurück!“ in die Ewigkeit zu versinken, die sein Ende hat...

Im Kampfe mit der Welt steht dieser grenzenlose Phantast. Er ist hineingestellt in eine Umwelt, die keine Liebe kennt. Fragen und Fragen, das ist die Zeit, die um ihn tobt, und er will den Kampf gegen diese Welt aufnehmen, die so grausam, so gefühllos, so geschäftsmäßig denkt und empfindet. An dieser Welt muß er zerbrechen, wenn er nicht auf einem Umweg die Liebe weckt, die um ihn weint. Und da findet sich dieser Mann, der Oberst, der eine Versicherungsgesellschaft vertritt, die alles besorgt und auch die wahren Tränen besorgen kann — geschäftsmäßig, als ob einer eine Kiste Margarine bestellt. Aber nur die Mittlere Person ist der Geschäftsmann, die Tränen werden echt sein, denn ein romantisches Menschenkind wird, durch eine Lüge gerührt, trauern „wie kaum um den eigenen Vater“!

In tiefer Trauer, mit dunklen Farben gemalt, schreiten diese Figuren, diese heutigen Menschen an unseren Augen vorbei, und dazwischen da geistert dieser Judenack, der Mensch, der nicht leben und nicht sterben kann, der Mann, der bereits das Dribben empfindet und das Heute berachtet. Ein schauerlicher Totentanz, so flackert er dahin, eine Fledermaus, die durch düstere Träume gaukelt.

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch, — das war so wunderbar nachempfunden, wie wir es hier in Posen selten erleben durften. Mit dieser Gestalt, da stiegen und fielen die Mitspieler, und wir müssen sagen, daß das Zusammenspiel wie aus einem Guß gegossen wurde. Die Wirtschafterin, jenes Weib, dessen „Tränen verrotten“ sind, die ein totes Herz in der Brust hat, die, von der Zeit ganz und gar vernichtet, den kraftigsten Gegenjaß bildet, war ergreifend. Nur etwas jugendlich sah sie aus, diese alte Nageln, die Gebet und Kluch im selben Atemzug hervorbringt.

Und dann kommen diese beiden jungen Menschen, die Lina und der „Dichter“ Walter, der den „Schwindel“ verheißt und der nur zu wollen braucht. Sie legen in den rechten Händen, Lina, in ihrer halb toten, halb nachdenklichen, halb leichtfertigen Art, sie mußte in dieser Darstellerin feilschen, und, was das Wichtigste war, sie brachte viel menschliches Gefühl mit (das wohl nicht immer...

Der Posener Theaterverein ergab sich mit voller Hingabe dem Werke. Der Darsteller des Judenack ist eine Gestalt, der diese Rolle auf den Leib geschrieben zu sein scheint. Diese unbeholfenen, taftenden Bewegungen, dieser halb irre, halb verzweifelte Blick, dieses kindliche Goffen, diese seltsame Freude, dieser grauenhafte Zusammenbruch...

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börse.

Börse der Posener Börse.

Table with columns for 'Börse der Posener Börse' and 'Börse am 16. Mai'. Lists various securities like 'Bertpapiere und Obligationen', 'Banquiers', 'Industrieaktien' with their respective prices and values.

Von den Banken.

Die Bilanz der Bank Polsti vom 30. April weist im Aktiva folgende Einzelbeträge auf: Gold in Barren und Münzen 117 428 897,42 etc.

Handel.

Breslauer Lederbörse. Die am 24. d. Mts. in Breslau abgehaltene Lederbörse, die jetzt nur noch dreimal jährlich stattfindet, war schwach besucht.

Wirtschaft.

Rumänien's Naphthaerzeugung. In Ergänzung zu unserem ausführlichen Artikel über die Entwicklung der rumänischen Naphthaerzeugung im vergangenen Jahre...

Table showing 'Naphthaerzeugung' data for 1923 and 1924, categorized by quarters (I, II, III, IV) and total.

Von den Naphthaerzeugnissen entfielen auf: Benzin, Leuchtpetroleum, Solar- u. Motoröl, Rückstände.

Table showing 'Benzin' and 'Leuchtpetroleum' production data for 1923 and 1924, categorized by quarters and total.

Zu den Hauptschwierigkeiten, mit denen die rumänische Naphthaerzeugung zu kämpfen hat, gehört die Transportfrage. Es fehlt an Lokomotiven, an einer genügenden Zahl von Verladestationen etc.

Table showing 'Bisternenwaggons' data for 1920, 1921, 1922, 1923, and 1924, categorized by year and total.

Von den Märkten.

Produkten. Rattowit, 16. Mai. Weizen 37,50-38, Roggen 33,75-33,25, Hafer 31,50-32, Gerste 31,50-33,50 etc.

Ausländischer Produktenmarkt.

Berlin, 16. Mai. Märkischer Weizen 263-265, sächsischer Weizen 258-261, märkischer Roggen 221-224 etc.

haftet. Er hatte schon öfter versucht (und mehrmals mit Erfolg), falsches Geld einzuschleusen.

Aus Kongresspolen und Galizien. * Petrikau, 11. Mai. Die hier Nowa 1 wohnhafte Wladyslaw Popielka hatte seit längerer Zeit in der Person des Antoni Jarozemski...

* Kralau, 11. Mai. Hier ermordete der Portier der Bank Przemyslowcow, Jan Bobkolow, seine Frau...

Aus dem Gerichtssaal.

s. Posen, 15. Mai. Der Krankenoffizierkontrollleur M. A. hatte in Vertretung des Kassierers gezahlte Beiträge angenommen...

s. Posen, 17. Mai. Wegen Mißhandlung ihrer Stieftochter beurteilte die 2. Strafkammer die Maria Gotfrydzial aus Zablowo...

* Dirschau, 15. Mai. Eine exemplarische Strafe fällt das hiesige Schöffengericht über zwei Fortbildungsschüler...

Briefkasten der Schriftleitung.

Anstalts werden unter Vorbehalt gegen Einwendung der Verantwortlichen aber ohne Gewähr erteilt. Jede Anfrage ist ein Briefumschlag mit Postmarkte zu versehen...

berechtigt war. Dieser Wechsel zwischen Poletterie und einer von der Grausamkeit zerbrochenen Seele - das war wohl das Erhebendste, was wir sehen durften.

Das Publikum, das zu Beginn sehr ergriffen und schweigend lauschte, konnte sich manchmal der Heiterkeit nicht erwehren...

Der Zloty am 16. Mai. Danzig: Zloty 99,92-100,18, Ueberweisung Warschau 99,62-99,88, Berlin: Ueberweisung Warschau...

Warschauer Börse vom 16. Mai. Devisenkurse: Belgien für 100 - 26,32, Holland 209,50, London für 1 - 25,29 etc.

Berliner Börse vom 16. Mai. (Amtlich.) Helsingfors 10,567 bis 10,607, Wien 59,056-59,195, Prag 12,43-12,47 etc.

Danziger Börse vom 16. Mai. (Amtlich.) Rottowit 1,117 B., 1,123 B., Rattowit 1,117 B., 1,123 B. etc.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Mai 1925. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung...)

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten. Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Stryka...

Für Post-Abonnenten! Bestellungen auf das 'Posener Tageblatt' werden für den Monat Juni von allen Postämtern...

Die Sonntagsrennen in Lawica.

Der vorletzte Renntag in Lawica, der sich starken Besuches erfreute, brachte u. a. zwei Ausgleicherrennen, von denen freilich das zweite hinsichtlich der Bewegung nicht befriedigend kam, da sich nur drei Pferde beteiligten, obwohl 9 im Programm genannt waren.

Der Start des ersten Rennens wollte nicht recht glücken, als die Platte fiel, nahmen Nôza und Czurgit die Spitze. Der Reiter des letzteren, Sulik, führte in der Mulde, aber sein Pferd lief weiter, holte beim Einlauf Nôza ein und ging unter brausem Beifall der Zuschauer mit einer halben Länge Vorsprung als erster durchs Ziel.

Am zweiten Rennen, das gleichfalls ein Flachrennen war, nahmen 7 Pferde teil und es gab 3 Plätze. Das Rennen verlief ohne Zwischenfall und brachte den Sieg Fürstenbergs unter Sulik gegen Winsk und Teobald.

Das erste Ausgleicherrennen gewann Major Salewicz auf seinem Rosenfels gegen Albani und Widzowianka. Es liefen noch à la Vouheur und Pelusia. Major Salewicz ließ Albani die Spitze und ging erst auf der Anhöhe an ihm vorbei.

Im zweiten Ausgleicherrennen standen sich Dandolo mit Hauptmann Bilechanski, Witra mit Oberleutnant Wolski und Szaragd

mit Oberleutnant Krachelski gegenüber. Oberleutnant Wolski ließ zum Schluss einen Bahnschnitt aus, den er dann nachholte und mußte dem Hauptmann Bilechanski den Sieg überlassen.

Den Ehrenpreis des Grafen Abensleben-Ostromecko holte sich wieder Hauptmann Bilechanski auf Douglas III gegen Abmarsch. Oberst Studzinski kam bei der Einlaufshürde zu Fall.

Das Jagdrennen, an dem Hetman, Goplana, Wacef und Bröbel teilnahmen, nahm, wie schon eingangs erwähnt wurde, einen kuriosen Verlauf. Die Pferde derweiligen einige Sprünge ober es wurde falsche Bahn geritten, verschiedene Stürze verursachten Zeitverräumnis und der Abstand vom Master wurde immer größer.

Warta Gruppenmeister. Das entscheidende Wettspiel um die Gruppenmeisterschaft der Nordwestgruppe Polens, das am vergangenen Sonntag in Thorn zwischen Warta und L. R. S. ausgetragen wurde, endete mit einem knappen 2 : 1-Siege Wartas.

Vog-Match des L. S. Unja. Die Vogabteilung des L. S. Unja veranstaltet am Dienstag, dem 19. d. Mts., im Zoologischen Garten um 7.30 Uhr interessante Kämpfe.

gewichtiger, muß aber, da er in dieser Klasse keine Gegner findet, im Weltgewicht starten. Auf jeden Fall verspricht der 19. Mai einen harten und interessanten Boxsport.

Radiotalender.

- Rundfunkprogramm für Dienstag, den 19. Mai. Berlin, 505 Meter. Vorm. Nachrichten, nachm. 4.30-6 Uhr Konzert, abends 8 Uhr Sendespiele: "Wintermärchen" von Schafspeare. Breslau, 418 Meter. Vorm. Nachrichten, nachm. 5-6 Uhr Unterhaltungsmusik, abends 8.30 Uhr Gitarre- und Kammermusikabend. Königsberg, 463 Meter. Abends 8 Uhr Nieder- und Instrumentalabend. Münster, 410 Meter. Abends 8.30 Uhr Rezitationsabend. Stuttgart, 443 Meter. Abends 8-11 Uhr "Der Freischütz". Rom, 425 Meter. Abends 8.30 Uhr: Abend mit leichter Musik. Wien, 530 Meter. Abends 8.30 Uhr: Populäres Orchesterkonzert. Zürich, 515 Meter. Abends 8.30 Uhr: Auslandschweizerabend. Warschau, 385 Meter. Abends 6-7 Uhr: Konzert. Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 20. Mai. Berlin, 505 Meter. 4.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert, abends 8.30 Uhr: Kammermusik. Breslau, 418 Meter. Abends 8.30 Uhr: Bunter Abend. Königsberg, 463 Meter. Abends 8-9 Uhr: Kammermusikabend für Horn und Klavier. Münster, 410 Meter. Abends 8.30 Uhr: Bunter Abend. Warschau, 385 Meter. Abends 6-7 Uhr: Konzert. Wien, 530 Meter. Abends 8.30 Uhr: "Die deutsche Ballade in Wort und Lied". Zürich, 515 Meter. Abends 8.30 Uhr: Englischer Abend.

Arbeitsmarkt Bautechniker mit Büro- u. Banprojis, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein Baugeschäft in einer Kreisstadt in Wielkopolska gesucht.

Ingenieur zum Antritt per 1. Juli 1925. Als Bedingung wird gestellt: polnische Staatsangehörigkeit, deutsch und polnisch in Schrift u. Sprache u. umfangreiche Branchenkenntnisse.

Danziger Getreidekaufmann mit alt eingeführtem Geschäft sucht einen tüchtigen Teilhaber.

Bürovorsteher, bilanzsicher und perfekt in Korrespondenz, auch deutsch, sofort gesucht.

Der Verband deutscher Handwerker in Polen, Sitz Bydgoszcz sucht für die Geschäftsführ. seines Büros sowie Reise einen qualifizierten Herrn.

Wir suchen einen bestens eingeführten VERTRETER für den Verkauf unserer Erzeugnisse: Zigarren- u. Zigarettenspitzen jeder Art.

Züchtiger Kaufmann, wenn möglich aus der Baumaterialienbranche, der die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, zum sofortigen Antritt gesucht.

Auf Rittergut von 1500 Mrg. gesucht zum 1. Juli unterbeheirateter erfahrener Beamter.

Lehrling mit guter Schulbildung verlangt von sofort oder 1. Juni d. J. Verband landw. Genossenschaften in Westpolen.

Wirtin oder Köchin, firm im Kochen, Baden, Einschlägten pp. für H. Landhaushalt.

Tüchtiger Schweizerdegen, sowie jüngerer Buchbinder, selbst. Arbeiter mit sämtlichen Arbeiten vertraut.

Junger landw. Beamter, ehgl., poln. Staatsbürger, mit allen landw. Arbeiten, Buchführungssachen, Kassenwesen bestens vertraut.

Rechnungsführer oder Wirtschaftsassistent. Gehl. Angeb. unt. Nr. 5961 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Kontoristin, mit längerer Praxis, versteht in Stenographie u. Schreibmaschine für landw. Maschinengeschäft sofort gesucht.

Zeitungsausträger(in) für Debina (früh. Dembsin) gesucht von der Geschäftsst. des Posener Tageblatts.

Zuverlässiges, sauberes Mädchen (Kinderlieb) sofort gesucht. Dr. Reichardt, Poznań, ul. Zwierzyniecka 1, II. links.

Stellengefuche. Langjähriger Beamter, 37 Jahre alt, verh., polnischer Staatsbürger, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig.

Tüchtige Buchhalterin, der poln. und deutschen Sprache mächtig, mehrjährige Praxis, im Bankfach u. Industriebetrieb wandert, sucht per bald Stellung.

Kaufmann, 32 J., verh., a. d. Getreide u. Sämereienbranche, der poln. u. dtsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in Buchführung firm, pr. Zeugnisse, z. Zt. als Geschäftsführer in Genossenschaft tätig, wünscht sich zu verändern.

Des gesetzlichen Feiertags wegen erscheint am Donnerstag, dem 21. d. Mts. keine Zeitung. Wir bitten, alle für diesen Tag bestimmten Anzeigen uns schon Mittwoch vormittags bis spätestens 11 Uhr einzusenden.

Gut (nicht unter 300 Morgen), nur guter Boden bei 70000 zL. Anzahlung sofort zu tauschen gesucht.

Gebraucht. Stacheldraht der Rentner 20 ZL. haben wieder abzugeben, ferner 1000 Stück Asphalt-Lontauben zur Hälfte mit Federn, Stück 14 gr.

Räumungs-Berkauf von Kleinbahn- u. Schmalspur-Schwellen, gegen diskontfähige Wechsel.

Die gesamte Geschäftswelt deutsche wie polnische, liefert sich den besten Dienst, wenn sie ihre Anzeigen dem einflussreichsten u. verbreitetsten deutschen Blatte dauernd zuwendet.

2 Zuchtböcke, 43 Mutttern, 13 einj. Mutttern u. 37 diesjähr. Lämmer, Merinoschafschaf.

Möwen-Eier frische Ananas-Früchte Treibhaus-Gurken frischen Spargel Räucherlachs empfiehlt Josef Glowinski ulica Gwarna 13.

Sämtliche Malerarbeiten übernimmt billigst und in sauberer Ausführung. Lewandowski, Poznań Sniadeckich 21. II. (früher Herderstraße) Wohnungen Möbl. Zimmer an 2 Herren, ohne Betten und Wäsche vom 1. 5. 25 zu vermieten.

7600-8000 ZL. Darlehn gegen gute Sicherheit auf ein Mählgelug, zwecks Erweiterung des Betriebes in Wojewod. Poznań sofort gesucht.

Glanzende Erntenz! Hausgrundstück in Sejno (Wp.), in bestem Zustande, mit alt eingeführtem, sehr gut gehendem Geschäft, zu verkaufen.

Landwirtschaft 65 Morgen, einschließlich 15 Morgen Wiese, massive Gebäude, 2 Pferde, 13 Kinder, reichlich gutes totes Inventar.

Landwirtschaft, 32 Morgen, guter Mittelboden, massive Gebäude, reichlich leb. und totes Inventar, 18000 Anzahlung nach Vereinbarung.

Landwirtschaft, 20 Morgen Ackerboden, 8000, Anzahlung 5000 Mark. Geschäftsgrundstück in großem Dorf, beste Lage, 9000, Anzahlung 5000 Mark.

Stadtgasthaus, mit schön. groß. Saal, flott. Geschäft, 18000, Anz. 8000 Mark, verkauft.

Lakomy, Glogau, Langestraße 57. Fernruf 769.

Salonspiegel, Schrank, Bettstelle, Waschtisch preiswert zu verkaufen. Grobla 30 II. Et. links.

Inventur-Ausverkauf Möbel aller Art zu mäßigen Preisen.

F. Streich, Poznań, Podgórna Nr. 10.

Hahndrilling, 16x16x9,3/72, fast wie neu, Schrotläufe etwa: Rotmarb. Fernrohrmont. autom. Bistex, Patronenmag. i. Schaft. Schuß-leist. all. dreier Läufe unter Garant. erkl. Angeb. unter Nr. 5858 mit Preisangabe (unter 200 zL. ausgeschl.) bef. die Geschäftsst. dieses Blattes. Brennerei-Einrichtung im ganzen oder geteilt, günstig zu verkaufen; tauschg. evtl. gegen Getreide oder Kartoffeln. T. Garstecki, Wągrowiec.

Abermals ein Bergwerksunglück bei Dortmund.

Das Schicksal vieler Bergleute ungewiss.

Über ein großes Bergwerksunglück teilt das preussische Bergamt aus Dortmund folgendes mit: Am 16. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr ist auf der Zeche Dorstfeld, Schacht 5, das Sprengstoffmagazin auf der Wettersohle explodiert.

14 Verletzte. Von den auf Schacht 5 eingefahrenen 238 Mann sind bis zur Stunde herausgeholt 190 Mann und 4 Verletzte. Es befinden sich also in der Grube noch 225 Mann, über deren Schicksal noch nichts gesagt werden kann.

Ein Telegramm Dr. Luthers.

Nach späteren Meldungen wird bekannt, daß bisher 5 tote Bergleute gefunden sind. Die Staatsanwaltschaft von Dortmund ist sofort nach Bekanntwerden des Unglücks auf der Zeche erschienen.

Französische Schlappe in Marokko.

Angeforderte Verstärkungen.

Zürich, 18. Mai. Über die Kämpfe in Marokko meldet der "Corriere della Sera": Bei Anrane ist eine französische Armee von 8000 Mann mit viel Artillerie von den Kabylen abgegriffen worden.

Aus anderen Ländern.

England gibt nach.

Rotterdam, 18. Mai. Über die Beratungen im englischen Kabinett meldet Reuters am Sonnabend mittag: Die Beratungen im Kabinett über die französische Note sind abgeschlossen worden.

Japan und Amerika.

Rotterdam, 18. Mai. "Daily News" meldet aus Tokio: Der Ausbau Hawaii zum ersten amerikanischen Flottenstützpunkt hat in Japan eine neue amerikafeindliche Stimmung hervorgerufen.

Ein Sieg Mussolinis.

Ul. Rom, 18. Mai. (Tel.-Union.) In der Parlamentsdebatte über das administrative Frauenstimmrecht siegte Mussolini trotz anfänglicher Gegnerschaft der Mehrheit.

Amerikas Schuldeneintreibung.

Paris, 18. Mai. "Journal" meldet aus Washington: Anlässlich der Initiative, die die amerikanische Regierung gegenüber den europäischen Schuldnerstaaten unternimmt, sei daran zu erinnern, daß Schatzkanzler Mellon in seinem Bericht in dem Kongress den Betrag dieser Schulden einschließlicher Zinsen bis zum 1. Januar 1925 wie folgt bezifferte:

In kurzen Worten.

Der Kreuzer "Berlin" wird auch in diesem Jahre eine große Auslandsreise antreten, die nach vierundzwanzig fremden Häfen führen soll. Die Reise soll im September beginnen und das Schiff über West-Indien durch den Panama-Kanal fahren.

Der deutsche Gesandte in Finnland, Graf v. Zedl-Burkersroda, überreichte dem Reichspräsidenten Melander sein Abberufungs-schreiben.

Die Madrider Zeitung "El Liberal" ist mit einer hohen Geldstrafe belegt worden, weil sie eine Serie gehässiger französischer Zeitungen entnommenen Karikaturen auf Hindenburg veröffentlichte.

Eine deutsche Arztgruppe, darunter Professor Dr. Jabassohn, Vorsitzender der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, ist in Moskau eingetroffen.

Die japanische Gesandtschaft in Peking wird demnächst zu einer Bottschaft erhoben werden mit Yoshikawa als Votschafter.

Im Mansfelder Erzbergbau wurde ein Schiedsspruch gefällt, wonach der Schichtlohn um 15 Pfennig erhöht wird.

Der internationale Frauenkongress hat seine Verfassung geändert und die deutsche, französische und englische Sprache zu offiziellen Verhandlungssprachen erklärt.

In Moskau wurde der dritte Rätekongress eröffnet, an dem 2216 Delegierte teilnahmen. Das Präsidium besteht aus 75 Mitgliedern, darunter Kalinin, Kamenev, Rykow, Sinowjew, Molotow, Trozki, Tomski, Frunze und Kuibischew, sowie Vertreter der einzelnen Republiken.

Mussolini teilte dem Bürgermeister von Assisi mit, daß der 4. Oktober, der siebenhundertste Jahrestag des Todes des heiligen Franz von Assisi zum Nationalfesttag erklärt wird.

Der tschechoslowakische Minister Dr. Benesch hat seine Absicht, sich einige Tage in Wien aufzuhalten, endgültig aufgegeben.

Letzte Meldungen.

Rückkehr Dr. Luthers und Stresemanns.

Berlin, 18. Mai. Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann sind aus Köln zurückgekehrt und gestern in Berlin eingetroffen.

Die Sofioter Todesstrafen in lebenslängliche Kerkerstrafen umgewandelt.

Sofia, 18. Mai. König Boris hat die Todesurteile gegen die 24 am Attentat auf die Kathedrale Beteiligten nicht unterzeichnet. Die Todesstrafe wird in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt werden.

Ein Polizeikongress in Newhork.

In Newhork wurde ein internationaler Polizeikongress eröffnet.

Autounglück am Deister.

Hannover, 18. Mai. Am Sonntag unternahm eine Anzahl von hannoverschen Familien mit einem dazu hergerichteten Lastkraftwagen einen Ausflug nach Lauenstein am Deister.

Der feierliche Beginn der Jahrtausendfeier in Köln.

Die Reden Dr. Abendners und Dr. Luthers.

Die Jahrtausendausstellung in Köln, über die wir schon in längeren Ausführungen berichtet haben, wurde inzwischen auch in Anwesenheit des Reichskanzlers, des Reichsaußenministers, des Ministers für die besetzten Gebiete und zahlreicher Staats- und Ministerpräsidenten, der Minister der Länder, ferner der maßgebenden weltlichen und kirchlichen Behörden feierlich eröffnet.

Bravo! und Gändelkätzchen, der mich besonders beauftragte, seine aufrichtigen Wünsche zu überbringen, und ich darf sprechen nicht nur namens der Reichsregierung, sondern auch für die Länderregierungen, die zum Rhein gehören.

Als die Reichsregierung die Aufmerksamkeit den im Entstehen begriffenen Veranstaltungen dieses Jahres am Rhein zuwandte, da durfte erwartet werden, daß die Eröffnung der Ausstellung hier in Köln in Gemäßheit der Bestimmungen des Vertrages von Versailles auf einem von fremder Besetzung freien Boden eröffnet werde.

Es muß immer und immer wieder ausgesprochen werden, daß das deutsche Volk einen berechtigten Anspruch darauf hat, daß die erste Rheinlandzone den Vertragsbestimmungen entsprechend geräumt wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Wir müssen das feststellen voll tiefer Bitterkeit, zumal am heutigen Tage, wo hier ein Werk eröffnet wird, das bestimmt ist, dem Frieden im besten Wirk Sinne zu dienen.

Das aber ist der Zweck dieser Ausstellung, um auf diese Weise mitzuarbeiten am Wiederaufbau des ganzen Vaterlandes. Ein Wiederaufbau ist ja doch nicht möglich, wenn nicht auch die inneren Werte im Volke gesteigert werden. Ich möchte hinzufügen, wie vom übrigen Deutschland aus die Gedanken und die Gefühle sich immer zum Rhein wenden.

Die Geschichte des Rheinlandes ist ein so starkes Glied im ganzen Werden Deutschlands, daß ganz Deutschland ein Recht hat auf den Rhein. (Bravo.) Dabei steht im Vordergrund Wissen und Kunst in Geschichte und Gegenwart, aber immer mehr setzt sich auch das Wissen und die Erkenntnis durch, daß die Wirtschaftsentwicklung der Gegenwart eine ihrer fruchtbarsten Stätten gerade im Rheinland hat.

Wir streben empor zum jungen Tage. Der Arbeit, die in dieser Ausstellung geleistet wird, in der Entwicklung unseres Volkes, im Wiederaufbau, im Dienste des großen und wahren Friedens, dieser Arbeit rufe ich zu: Glückauf!

Die Feier schloß mit dem Halleluja aus dem Gändelkätzchen Messias, das unter Leitung von Professor Abendnoth vorgetragen wurde.

Hindenburg an das Rheinland.

Beim Oberbürgermeister der Stadt Köln lief vom Reichspräsidenten folgendes Telegramm ein:

Der Stadt Köln wie dem gesamten Rheinlande entbiete ich am heutigen Tage der Eröffnung der Jahrtausendausstellung der Rheinlande meine herzlichsten Grüße und meine besten Wünsche. Diese Ausstellung soll in geschichtlichem Rückblick zeigen, wie die Lande am Rhein durch gemeinsame Sprache, Kultur und Wirtschaft mit dem großen deutschen Vaterlande unlösbar verbunden sind.

Dr. Riezler, Staatssekretär a. D. August Müller, der Berliner Polizeipräsident Dr. Friedensburg, Professor Paul Rohrbach und Admiral v. Truppel. Reichsminister a. D. Schiffer begrüßte die Erschienenen und stellte fest, daß die Liberale Vereinigung kein Diskussionsklub sein wolle, der getreue Theorien erdichte, sondern sie sei gegründet worden, um einzugreifen in die Geschichte unseres Landes und um den Aufstieg zu fördern.

Oberösterreichische Wahlergebnisse.

Wien, 18. Mai. Bei den gestrigen Wahlen für den oberösterreichischen Wahltag entfielen auf die gemeinsame bürgerliche Liste 44, auf die Sozialdemokraten 16 Mandate. Im Wahlkreis Linz und Umgebung entfielen auf die gemeinsame Liste 41 923, auf die Sozialdemokraten 33 443, auf die Nationalsozialisten 4857, auf die unabhängige christliche Arbeiterpartei 771 und auf die Kommunisten 1282 Stimmen.

Die französische Auffassung siegte.

Berlin, 18. Mai. Der "Deutschlandfunk" zwischen Paris und London zeigt nach den heute aus Paris und London vorliegenden Berichten Frankreich als Sieger. Wenn der nächste Mittwoch als Entscheidungstag in Paris genannt wird, so glaubt man in amtlichen deutschen Kreisen nicht, daß er eine abschließende Klärung der Lage bringt.

Der Barmat-Ausschuß des Reichstages.

Berlin, 18. Mai. Der Barmat-Ausschuß des Reichstages setzte seine Verhandlungen fort. Bekanntgegeben wurde eine Erklärung des Geheimen Finanzrates Gläser, in der dieser hervorhebt, daß er mit Barmat nur rein geschäftlich zu tun hatte und nur einige geringwertige Lebensmittelpakete aus Höflichkeit angenommen habe.

Der Barmat-Ausschuß des Reichstages.

Berlin, 18. Mai. Der Barmat-Ausschuß des Reichstages setzte seine Verhandlungen fort. Bekanntgegeben wurde eine Erklärung des Geheimen Finanzrates Gläser, in der dieser hervorhebt, daß er mit Barmat nur rein geschäftlich zu tun hatte und nur einige geringwertige Lebensmittelpakete aus Höflichkeit angenommen habe.

Verbreiterung der Regierung in Deutschland?

Berlin, 18. Mai. Es verbreiten sich immer mehr die Gerüchte von ernstlichen Besprechungen über eine Regierungsverbreiterung im Reiche. Wichtig ist an diesen Gerüchten nur, daß der Kanzler an die Demokraten eine neue Anfrage gerichtet hat und daß die Demokraten der Einladung des Kanzlers zu einer Besprechung für Dienstag Folge leisten werden.

Im Reichstag wurde die Frage einer Vertagung der politischen Aussprache erörtert. Es besteht aber nur geringe Aussicht bei den Parteien, auf die Debatte zu verzichten, für die alle Parteien ihre ersten Redner in Bereitschaft halten.

Deutsches Reich.

Die Angelegenheit Höfle vor dem Ausschuß des Landtages.

Berlin, 18. Mai. Am heutigen sechsten Verhandlungstage des Landtagsuntersuchungsausschusses in Sachen Höfle wurde zunächst nach vorangegangener geheimer Sitzung Rechtsanwalt Dr. Alsberg vernommen, an den sich Höfle im Januar dieses Jahres gewandt hatte.

Vertreterversammlung der Liberalen Vereinigung.

Berlin, 18. Mai. Die Liberale Vereinigung trat im Hause des Reichswirtschaftsrates zu ihrer ersten Vertreterversammlung zusammen. Ihre Teilnehmer hatten u. a. angefragt die Abgeordneten Dr. v. Richter (D. V. P.), Fischel (Dem.), Dr. Kahl (D. V. P.), Steinath (D. V. P.), Kopp (Dem.), Sparr (Dem.), Dr. Curtius (D. V. P.), Drewitz (D. V. P.), Ludendorff (D. V. P.), Graf zu Stolberg-Bernigerode (D. V. P.), ferner Frau v. Oheimb, Gesandter

J. KADLER vormals: O. DÜMKE POZNAŃ, ul. Franciszka Ratajczaka 36

Telephon 3500

Möbelfabrik

empfiehlt

(Eingang durch den Hof)

Speise-, Herren-, Schlaf- u. Fremden-Zimmer
Küchen-Einrichtungen. Einzelmöbel jeder Art.

KLUBMÖBEL in Gobelin und echt Leder
in anerkannt bester Verarbeitung.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Um- und Aufpolsterung aller Art Polstermöbel.

Heute früh um 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem
Leiden mein lieber Mann, unser guter, treuherziger Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Fabrikbesitzer

Friedrich Wilhelm Karl Hufst

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen

Margarete Hufst, geb. Boll
Friedrich Wilhelm Hufst
Charlotte Hufst
Ilse Hufst
Karl Hufst.

Gnesen, den 18. Mai 1925.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 21. Mai 1925 um 4 Uhr
nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Auf 15. d. Mts. verschied sanft mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwieger- und Großvater, der Lehrer

Albert Smolny

im Alter von 65 Jahren.

Biffa (Leszno), den 17. 5. 1925.

Stolp, Charlottenburg, Kofezyn.

Im Namen aller Hinterbliebenen.

Emma Smolny, geb. Kofher.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 19. d. Mts., von der Leichenhalle
des evangelischen Kirchhofes Biffa aus statt.

Heute früh 6 1/4 Uhr verstarb plötz-
lich an Herzschlag mein lieber Mann,
unser guter Sohn, Bruder, Schwager,
Schwiegersohn und Onkel, der

Tischlermeister

Otto Meissner

im Alter von 38 Jahren.

Glinno, Kreis Posen, 13. Mai 1925.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Klara Meissner,
geb. Hirschfeld.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem
20. Mai nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Hackmaschinen

System „Woolnough“
(wie von Dehne gebaut)

für Getreide und Rüben

liefert bei rechtzeitigster Bestellung in
allen Breiten — besgl. Hackmesser

Woldemar Günter

Landw. Maschinen und Bedarfsartikel,
Felle und Die.

Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6. — Tel. 52-25.

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage

Anfertigung vornehmster

Herren- u. Damen-Moden

Lager in prima englischen u. deutschen Stoffen.
Eigene Atollor im Hause.
Moderne Fraak-Anzüge zum Verleihen.

Lieferante Stoffe werden zu erstklassiger
Verarbeitung angenommen.

Posener Bachverein.
Dienstag, den 19. Mai
Chorprobe.

Die Damen um 7 1/2 Uhr,
die Herren um 8 1/4 Uhr.
Um zahlreichem Besuch der
Probe bittet

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!

Landanlett
Landauer
Coupé

garantiert fast neu,
elegant, modern
erschlossene Dresdener Fabrikate

verkauft
P. Knispel,
Wrzesnia.

Kannen
Milch-Geräte
Kühler

lnz. H. Jan Markowski
Poznań
Mielżyńskiego 23
Telephon 52-43.

Achtung!
Die Fa. Agor in Wlo-
clawek, Kościuszki 18, sucht
Güter, bäuerliche
Wirtschaften,
Wohnhäuser
für ernste Reflektanten.

Restgut mit schönem Wohn-
haus, nebst 37 Morgen Land,
Rähe Posen, zu verkaufen.
Angeb. unt. L. 5894 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

102 Zl.

Gundka!



102 Zl.

Ein kleines Wunder!

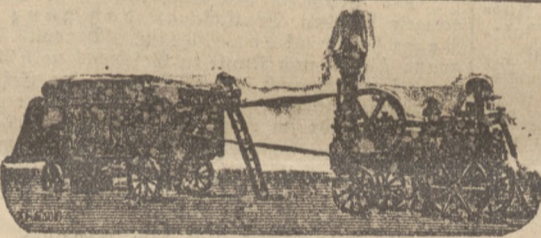
Die Schreibmaschine für 102 zł.

Sofort sichtbare Normalschrift — Leicht erlernbar
— Gummwalze — Normale Breite — Elegantes
Aussehen mit Blechkasten — Fertigt mehrere Durch-
schläge. — Volle Garantie.

ZE-WE-MA sp. z o. odp.

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 15.

Verkaufsmopol für Polen.
Versand nach ausserhalb per Nachnahme.



„Flöther“

wellbekannte
Lokomobilen, Dampfdruckmaschinen
Motor-Dreschmaschinen

Verkauft seit vielen Jahrzehnten als Spezialität. Billige Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen. Ein Urteil von vielen:
Dobrych, 4. Mai 25.

An Franz-Bauer, Poznań.

Auf Ihren Wunsch bestätigen wir Ihnen hiermit, daß wir
mit den von Ihnen in den Jahren 1913, 1914, 1915, 1921/24
für unsere Güter Dobrowo, Ordzin, Gaj bezogenen insgesamt
4 kompletten Flöther Dampf-Dresch-Garnituren
sehr zufrieden sind. Die Maschinen arbeiten auch heute
noch wie zu Anfang, tadellos. Die Lokomobilen haben einen
ruhigen, gleichmäßigen Gang, verbrauchen sehr wenig Brenn-
material und Wasser. Die Dreschmaschinen dreschen jede
Getreideart rein aus. Sie schütteln infolge ihrer langen Bauart
rein aus und liefern sehr gut gereinigtes und sortiertes Getreide.
Herborzubeihen ist besonders die einfache Konstruktion der
Flötherischen Maschinen. In erwähnen ist auch noch die große
Feuchtigkeit bei den Lokomobilen, wodurch die Verwendung von
Loch-Sägeplanen usw. als Holzmaterial ermöglicht wird.
Wir können die Flötherischen Dampf-Dresch-Garnituren
auf das Beste empfehlen.

Hochachtungsvoll

Graf Raczynski'sche Verwaltung

gez. Rehring.
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Ein gutes Manufaktur-,
Kurz- oder Konfektionsgeschäft
sofort oder später zu kaufen oder pachten gesucht.
Off. unter Nr. 5962 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Torfstech-Maschinen

zu konkurrenzlosen Preisen.

Torf-Pressen

für Dampftrieb,
grosse Leistungsfähigkeit.

Związkowa Centrala Maszyn

Tow. Akc.,
Poznań, ul. Wjazdowa 9.

Spielplan des Großen Theaters.

Table with 2 columns: Day and Play Title. Monday: Eine Nacht in Venedig. Tuesday: Die Jüdin. Wednesday: Balletabend. Thursday: Straszny Dwór. Friday: Eine Nacht in Venedig. Saturday: Mignon. Sunday: Legenda Baltytu. Monday: Die Hochzeit des Figaro.

Teatr Pałacowy, Plac Wolności 6.

Das herrliche Orient-Drama in 9 großen Akten u. d. Titel

„Die Araberin,“

In den Hauptrollen: Marie Jacobini u. Harry Liedtke.

Achtung! Achtung!

Vor Beginn einer jeden Vorstellung große Ueberraschung.

Wladzio Zwirlicz,

der 12 jährige Wunderknabe!!

Bei einem in Schroda getöteten Hund wurde amtlich

Tollwut festgestellt.

Angefaßt dessen wird folgende veterinär-polizei-

liche Verordnung betreffend Tollwut erlassen:

Zweck Bekämpfung der Tollwut verlege ich auf Grund

der §§ 18 u. 40 des Gesetzes über ansteckende Tierkrankheiten

vom 26. 6. 1909 des Gesetzblattes des Deutschen Reiches,

Seite 519 u. § 114 R. A. B. vom 1. 5. 1912, wie folgt:

§ 1. Auf dem ganzen Gebiet der Stadt Posen wird

die Hundesperrung verlegt.

§ 2. Alle Hunde des Sperbezirks müssen eingesperrt

oder unter Beschluß gehalten werden. Als gleichbedeutend

damit wird die Führung des Hundes an der Leine

erachtet, wobei der Hund einen festen Maulkorb tragen

muß, der das Beißen unmöglich macht.

§ 3. Schäferhunde, die die Herde begleiten, und Jagd-

hunde während der Jagd dürfen sich frei ohne Leine u. Maul-

korb bewegen; sie unterliegen nicht den Vorschriften des § 2.

§ 4. Ohne polizeiliche Genehmigung und tierärztliches

Attest dürfen Hunde aus dem Sperbezirk weder aus- noch

eingeführt werden.

§ 5. Obige Vorschriften finden auf Polizeihunde keine

Anwendung.

§ 6. Frei umherlaufende Hunde ohne Maulkorb werden

eingelangen werden. Solche Hunde können auf Anordnung

der Ortspolizeibehörde sofort getötet werden.

§ 7. Obige Verordnung verpflichtet vom Tage der

Veröffentlichung bis zum 11. 8. er. einschließl.

§ 8. Zuwiderhandlungen dieser Verfügung unterliegen

einer Gefängnisstrafe bis zu 3 Jahren oder einer Geldstrafe

bis 3000 zł laut §§ 74—77 des Gesetzes über ansteckende

Tierkrankheiten vom 26. 6. 1909 (Gesetzblatt des Deutschen

Reiches, Seite 519) und § 2 des Finanzministeriums vom

1. 8. 1924 in der Sache der Venderung der Vorschriften über

Geldstrafen (D. R. G. v. 1924, Seite 1250).

Poznań, den 11. Mai 1925.

Das städtische Polizeiamt.

Der Stadtpräsident

i. S.: Dr. Kiedacz.

Tausch und Kauf

von Landwirtschaften u. Geschäften aller Art
vermittelt Gemeinschaft deutscher Oplanten u. Besitzer
in Polen. Auskunftstelle: Frankfurt a. Oder, Bahn-
hoffstraße 29 II. Adporto beilegen.

Felgen u. Speichen

alle Stärken (Wagonladungen u. kleinere Posten)
gibt ab Holzhandlung Löwisohn,
Poznań, ul. Przemysłowa 24/25.

Phänomobil,

6/12 PS., 4 sitzig, sehr gut erhalten, wie neu, äußerst sparsam

im Betrieb verkauft

Otto Zeidler, Wolsztyn.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

In das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Parte)

für den Monat Juni 1925

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße